Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Presse. 1890-1944
1915

18 (12.1.1915) Abend-Ausgabe

Visual Library

Erscheint täglich 2 mal. — Abend-Ausgabe. — Verbreitetste Zeitung Badens.

Expedition: Zirkel- und Lammstraße-Ecke nächst Kaiserstr. u. Marktplatz
Brief- od. Telegr.-Adresse laute nicht auf Namen, sondern: „Badische Presse", Karlsruhe.
Bezugspreis in Karlsruhe: Im Verlage abgeholt 60 Pfg. und in den Zweigexpeditionen abgeholt 65 Pfg. monatlich. Frei ins Haus geliefert: vierteljährlich Mk. 2.20. Auswärts: bei Abholung am Postschalter Mk. 1.80. Durch den Briefträger täglich 2mal ins Haus gebr. Mk. 2.52.
8seitige Nummern 5 Pfg. Größere Nummern 10 Pfg.
Anzeigen: Die Kolonelzeile 25 Pfg., die Reklamezeile 70 Pfg., Reklamen an 1. Stelle 1 Mk. p. Zeile. Bei Wiederholungen tarifiester Rabatt, der bei Nichteinhaltung des Zieles, bei gerichtlichen Beitreibungen und bei Konkursen außer Kraft tritt.

Badische Presse.

General-Anzeiger der Residenzstadt Karlsruhe und des Großherzogtums Baden.
Unabhängige und am meisten gelesene Tageszeitung in Karlsruhe.

Gratis-Beilagen: Wöchentlich 2 Nummern „Karlsruher Unterhaltungsblatt" mit Illustrationen, wöchentlich 1 Nummer „Rah und Fern" für Wanderung und Reise, Spiel und Sport, monatlich 2 Nummern „Courier", Anzeiger für Landwirtschaft, Garten-, Obst- und Weinbau, 1 Sommer- und 1 Winter-Fahrplan und 1 illustrierter Wandkalender, sowie viele sonstige Beilagen.
Täglich 16 bis 40 Seiten. Weitaus größte Abonnentenzahl von allen in Karlsruhe erscheinenden Zeitungen.

Eigentum und Verlag von Ferd. Thiergarten. Chefredakteur: Albert Herzog. Verantwortlich für allgemeine Politik und Feuilleton: Anton Rudolph, für badische Politik, Lokales, bad. Chronik und den allgem. Teil: U. Frhr. v. Seckendorff, für den Anzeigenteil: A. Rinderspacher, sämtl. in Karlsruhe i. B.
Berliner Bureau: Berlin W 10.
Gesamt-Auflage: 46000 Exempl. je 2 mal wochentags, gedruckt auf drei Zwillings-Rotationsmaschinen neuesten Systems. In Karlsruhe und nächster Umgebung allein über 27500 Abonnenten.

Nr. 18. Telefon: Expedition Nr. 86. Karlsruhe, Dienstag den 12. Januar 1915. Telefon: Redaktion Nr. 802. 31. Jahrgang.

Vom Krieg.

Vom westlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. Jan., vormittags. Amtlich.

Südlich des Kanals von La Bassée finden geringfügige Kämpfe statt, die bisher ohne Ergebnis waren.

Nördlich Crouy griffen die Franzosen gestern abend an, wurden aber unter schweren Verlusten zurückgeworfen. Heute früh lebten die Kämpfe wieder auf.

Ein gestern nachmittag in der Gegend östlich Perthes unternommener französischer Angriff brach in unserem Feuer zusammen. Der Feind hatte sehr schwere Verluste.

In den Argonnen wurde an der Römerstraße ein feindlicher Stützpunkt erobert. Zwei Offiziere und 140 Mann fielen dabei in unsere Hände. In den Kämpfen im östlichen Teile der Argonnen sind den Franzosen seit dem 8. Januar (einschließlich der gemeldeten) ein Major, drei Hauptleute, dreizehn Leutnants und sechszehnhundert Mann an Gefangenen abgenommen worden, sodaß ihr Gesamtverlust einschließlich Toter und Verwundeter in diesem beschränkten Gefechtsraum auf dreitausendfünfhundert geschätzt wird. Französische Angriffsversuche bei Ailly südlich St. Mihiel scheiterten.

Oberste Heeresleitung.

Der französische Bericht.

W.T.B. Paris, 12. Jan. Amtlicher Bericht vom 11. Januar, 3 Uhr nachmittags: Zwischen dem Meer und der Lys zeitweilig aussetzende, mehr oder weniger heftige Kanonaden. In der Gegend von Ypern erwiderte unsere Artillerie wirksam derjenigen des Feindes. Sie konnte ein gutgezieltes Feuer gegen die deutschen Schützengräben richten. Zwischen Lys und Oise im Gebiet von Laboisselle auf der Spitze der Höhe 132 schlugen wir gestern einen deutschen Angriff ab und griffen darauf an. Wir eroberten auf einer Front von ungefähr 500 Metern zwei Linien feindlicher Schützengräben und verlängerten dadurch gegen Osten die am 2. auf 3. Januar eroberten Schützengräben. Wir sicherten uns so den ganzen Besitz der Spitzen der Höhe 132.

An der Aisne, in der Champagne bis Reims Artilleriekämpfe. Zwischen Reims und Argonnen beschossen wir die feindlichen Schützengräben erster Linie und die Unterstände der Reserven. Nördlich Perthes rückten wir vor, nachdem wir gestern abend die gemeldeten Angriffe abgeschlagen hatten. Wir gewannen eine Linie von 200 Metern Schützengräben. Nördlich Beau Séjour versteifte sich der Feind, die Feldbefestigung, die er gestern verlor, wieder zu nehmen. Seine Gegenangriffe alle mit je zwei Bataillonen, der zweite in geschlossenen Formationen ausgeführt, wurden abgewiesen. Der Feind erlitt große Verluste. In den Argonnen einige kleine Gefechte. Wir behaupteten unsere Stellungen. Zwischen Maas und Mosel ruhiger Tag. In den Vogesen dichter Schneefall. Einige Granaten fielen auf Alt-Thann in Höhe 425.

(Wir haben schon gestern betont, daß die phantasievollere Berichterstattung der französischen Heeresleitung auf eine eindrucksvolle Wirkung in der eben zusammentretenden Deputiertenkammer abzielt. In wenigen Tagen wird die Sprache schon wieder etwas zahmer klingen. D. Red.)

•

Von einem militärischen Mitarbeiter wird uns geschrieben:

Bb. Die Angriffe der Franzosen und Engländer werden immer noch fortgesetzt, obwohl ihnen keine bleibenden Erfolge beschieden sind. Denn auch an den wenigen Stellen, wo es ihnen bisher gelungen war, in die deutschen Stellungen einzudringen und kleine Stücke in Besitz zu nehmen, sind sie wieder heraus vertrieben worden. An anderen Stellen dauert der Kampf noch an. Im allgemeinen stellen aber die letzten Meldungen des Großen Hauptquartiers wiederum fest, daß die deutschen Truppen ihre Stellungen behalten und die feindlichen Angriffe erfolgreich abgewiesen haben. Der Eindruck, daß die große französisch-englische Offensive gänzlich gescheitert sei, wird auch im Auslande immer allgemeiner, und hat auch im englischen Oberhause Ausdruck gefunden, wo erklärt wurde, daß die Deutschen das beste Kriegs-Instrument der Welt besäßen. Anscheinend bildet dies alles für unsere Gegner aber nur den Grund zu neuen Kraftanstrengungen, sie denken noch lange nicht daran, ihren Widerstand aufzugeben und sich als geschlagen zu erklären.

Von allen Seiten hört man, daß neue Kräfte eingezogen und das Heer wiederum verstärkt werden soll. So will Rußland jetzt den Rekrutenjahrgang 1915 einziehen, der etwa 600 000 Rekruten liefern soll. Vor kurzem erst waren die beiden ältesten Jahrgänge der Reichswehr eingezogen, deren jeder auf etwa 250 000 Mann beziffert wird. Auf diese Weise stünden wiederum über eine Million waffenfähige Leute zur Verfügung, teils, um die entstandenen Verluste auszugleichen, teils um in Neuformationen verwendet zu werden. Rußland hat also immer noch reichliches Menschenmaterial. Ungünstiger ist Frankreich daran, das den größten Teil seiner wehrfähigen Bevölkerung bereits aufgebraucht hat. Es sollen Erwägungen im Gange sein, auch den Jahrgang 1917 schon einzuberufen, das sind 17jährige junge Leute. Sie werden aber schwerlich imstande sein, die Anstrengungen eines Feldzuges auszuhalten.

Die Heranziehung dieser jungen Leute erinnert an die schlimmsten Zeiten der napoleonischen Konskription. Es ist aber auch bekannt, wie wenig leistungsfähig die aus solchem jungen Ersatz gebildete französische Armee war, und wie Tausende von Nachzüglern in den Jahren 1812 und 1813 die Etappenstraßen bedeckten. Aehnlich wird es auch jetzt wieder der Fall sein. Solche jungen Rekruten werden schließlich nur die Lazarette füllen. Immerhin muß man sich mit dem Gedanken vertraut machen, daß im Frühjahr von unsern Gegnern neue Kräfte auf den Kriegsschauplatz geführt werden, und daß der Krieg noch längere Zeit anhalten wird. Diese Erwägungen müssen für uns der Ansporn sein, auch unsererseits neue Anstrengungen zu machen, damit wir den Krieg auch wirklich durchhalten können.

Weitere Meldungen.

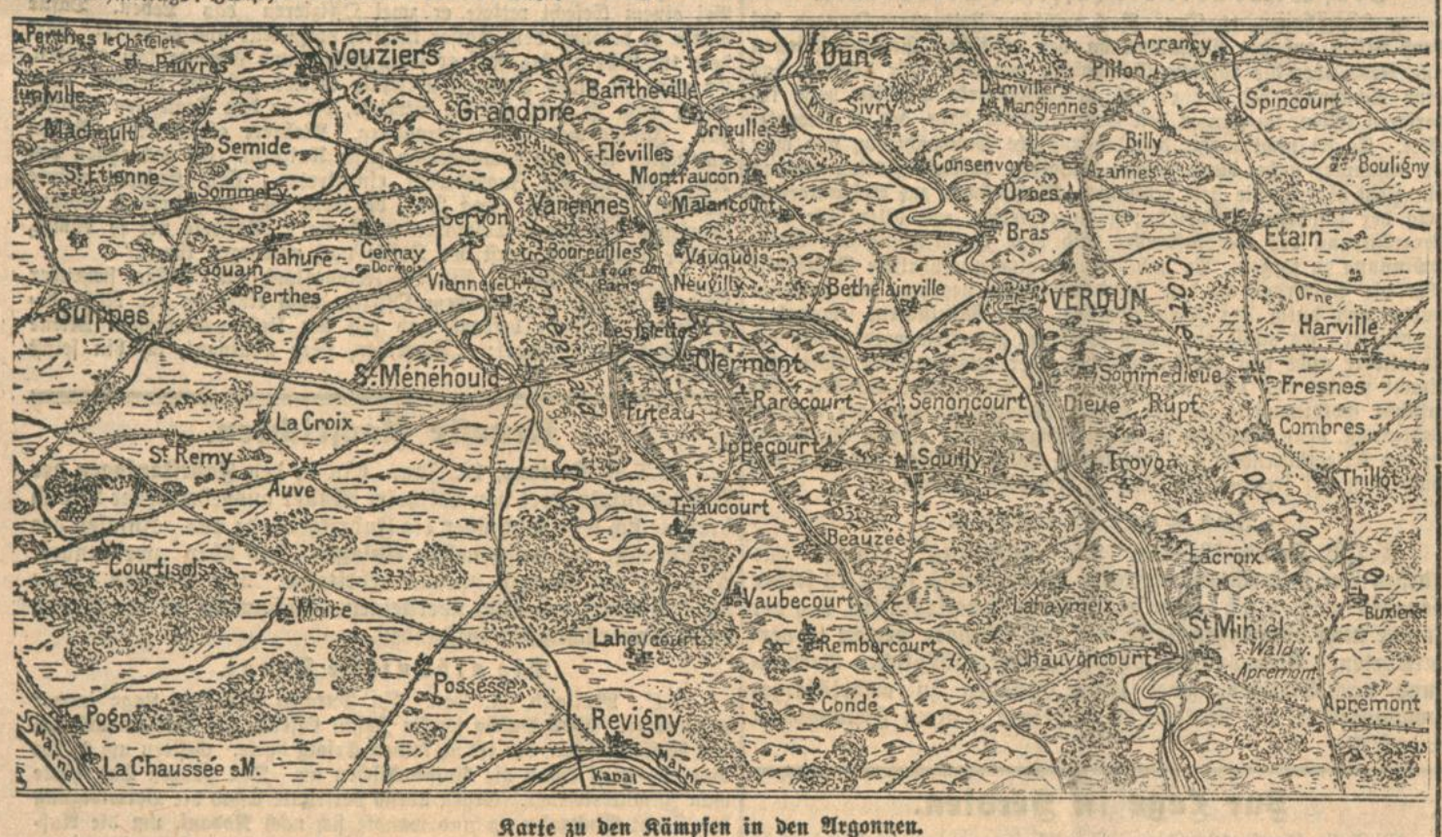
T.U. Paris, 12. Jan. Die „Nationaltidende" meldet von hier: Trotz des schlechten Wetters werden die Kämpfe auf der ganzen Front fortgesetzt. Sie gehen mit besonderer Heftigkeit bei Soissons, Perthes und in der Nähe von Reims vor sich, welche Städte der Schauplatz ununterbrochener Zusammenstöße sind. Auf Einzelheiten der Kämpfe wird hier mit großer Spannung gewartet. Besondere Aufmerksamkeit erregt es, daß die Deutschen fortfahren, gewaltsame Angriffe gegen uns im Argonnenwalde zu unternehmen. Auch im Küstengelände entfalten die Deutschen eine fieberhafte Tätigkeit. Zwischen Knocke und Heyst, zwischen Zeebrügge und Blankenberghe wird augenblicklich mit großer Heftigkeit gekämpft. (B. T.)

Fliegerunternehmungen.

W.T.B. Paris, 12. Jan. Ein deutsches Flugzeug wurde bei Amiens von einem französischen Flugzeug verfolgt und zur Landung gezwungen, wobei es in die französischen Linien fiel. Von den Insassen des deutschen Flugzeuges wurde ein Offizier getötet, ein Anderer verletzt.

Zu dem Vorstoß des deutschen Luftgeschwaders.

= Berlin, 11. Jan. Die „Kreuzzeitung" schreibt: „Dem Besuch eines deutschen Fliegers über der Themsemündung ist bald ein neuer Vorstoß unserer tapferen und kühnen Husaren der Luft auf die englische Hauptstadt gefolgt. Diesmal war es ein ganzes Flugzeuggeschwader, das sich den Engländern bemerkbar machte und nur der dichte Nebel, der an diesem Tage (am Sonntag) das Land bedeckte, rettete London vor dem Bombardement. Meldungen verschiedener Blätter aus Kopenhagen zufolge waren es mindestens 16 Flugzeuge, die den neuen Besuch an der Themse abstatteten. Seinen Rückweg nahm das Geschwader die englische Südküste entlang bis Dover, wo einige Bomben abgeworfen wurden. Darauf ging er in der Richtung Dünkirchen weiter. Auf die von den Engländern besetzten Teile von Dünkirchen wurde ein heftiges Bombardement eröffnet. Im ganzen wurden 40 bis 50 Bomben herabgeworfen. Die deutschen Flieger blieben angeblich von englischen Flugzeugen unbehelligt. Nachdem sie eine halbe Stunde über der Stadt gekreuzt, kehrten sie unbeschädigt nach ihrem Aufstiegsort zurück.



Karte zu den Kämpfen in den Argonnen.

Vom östlichen Kriegsschauplatz.

W.T.B. Großes Hauptquartier, 12. Jan., vormittags. Amtlich.

In Ostpreußen nichts Neues.

Russische Vorstöße im nördlichen Polen hatten keinen Erfolg. Unsere Angriffe im Gebiet westlich der Weichsel machten trotz des schlechten Wetters an einigen Stellen Fortschritte.

Auf dem östlichen Pilica-Ufer keine Veränderung.

Oberste Heeresleitung.

*

T.U. Wien, 12. Jan. (Priv.) Ein Militärkritiker schreibt zur Beurteilung der Kampflage: Die russische Infanterie scheint an Munitionsmangel zu leiden. Die Munitionstrains konnten infolge des schlechten Wetters nicht rechtzeitig an die Front gelangen. In Nordpolen setzen die Deutschen die Offensive fort. Die Russen haben Ende Dezember einmal 100 000 Soldaten mit veralteten Gewehren an die Nord- und Mittelpolnische Front gesandt. Daraus ist zu ersehen, daß in der russischen Armee bereits bedeutender Mangel an modernen Gewehren eingetreten ist.

T.U. Wien, 12. Jan. (Privat.) Wie russische Blätter melden, haben die neuen Angriffsstöße der Deutschen südlich der Pilica gegen Kielce die russische Heeresleitung völlig überrascht und eine abermalige Neugruppierung der russischen Hauptkräfte erforderlich gemacht. Eine neue Rückkonzentration des russischen Hauptheeres wird im russischen Pressequartier als nicht ausgeschlossen bezeichnet. („D. Tag. Ztg.")

T.U. Köln, 12. Jan. (Privat.) Nach einem römischen Telegramm der „Köln. Ztg." findet in der Presse ein längerer Bericht der Neapeler Zeitung „Mattino" aus dem österreichisch-ungarischen Hauptquartier Beachtung, der unter dem Titel „Die letzten Atemzüge des russischen Widerstandes" den Verlauf der Operationen im Osten darstellt. Er kommt zu dem Ergebnis, das russische Heer sei zur Offensive nicht mehr fähig, die Niederlage unvermeidlich und Rußland zum Frieden entschlossen. Es mache nur noch verzweifelte Anstrengungen, Galizien als Pfand für den Friedensschluß zu behaupten.

Die römische „Vita" bringt eine Meldung aus Bukarest über die trübe Lage der Russen, die vergeblich auch Rumänien in den Krieg hineinzuziehen suchten und sich schon darauf vorbereiten, sich hinter der Weichsel zu sammeln. (Tgl. Rdsch.)

Der Krieg zur See.

= **Mailand**, 11. Jan. Der „Berl. Lokalanz." meldet: Der italienische **Küstenfahrer „Palmirine"** traf gestern bei **Venedig** drei **Treibminen** an. Es gelang der Mannschaft, zwei davon ins Schlepptau zu nehmen und an die Marine abzuliefern, wofür sie 600 Lire Belohnung erhielt.

Von der englischen Ostküste.

WTB. **London**, 12. Jan. „Politiken" meldet von hier: Der derzeitige **Kommandant** der Festung **Scarborough, Brockwell**, veröffentlicht in der „Morning Post" einen Artikel, in dem die Behauptung, daß die **deutschen Schiffe** von den feindlichen Verschanzungen bei Scarborough **beschossen** worden seien, **bestritten** wird. Das Blatt behauptet, daß **Scarborough keine Feldverschanzungen** und **keine Kanonen** gehabt habe. Die Kanonen, die früher auf den Festungshöhen gestanden hätten, seien fortgenommen worden. Dagegen seien Baracken aufgeführt worden, die als **Artilleriedepots** eingerichtet worden seien. Der deutsche Bericht, der von Kanonen spreche, sei ein Lügengewebe.

Dazu bemerkt das Wolffsche Tel.-Büro: „Wenn keine Kanonen da sind, wozu braucht man dann Artilleriedepots?"

Aus den Kolonien.

W.T.B. **London**, 12. Jan. **Das Reutersche Büros meldet aus Walfischbay vom 8. Januar: Die Walfisch-Tankstation, neunzig Seemeilen nördlich vom Meere, ist gleichzeitig mit Walfischbay von den Engländern besetzt worden, ebenso das Kabelhaus und der Brunnen von Sandfontein.**

WTB. **Rotterdam**, 11. Jan. Der „Nieuwe Rotterdamsche Courant" veröffentlicht eine Reutermeldung **aus Bloemfontein**, wonach **fünf Beamte verhaftet** wurden, weil sie ein **verbotenes Manifest verbreitet** hatten.

W.T.B. **London**, 12. Jan. Das Reutersche Büro bringt die amtliche Meldung aus **Prätoria** vom 9. Januar, daß eine **kleine Abteilung aufständischer Buren** bei dem **Versuche**, nach **Deutsch-Südwestafrika** zu entkommen, an der Grenze von **Betschuana-Land** gefangen genommen worden sei.

W.T.B. **Paris**, 12. Jan. Der „Temps" meldet: Das hier eingetroffene Amtsblatt vom **Kongo** vom 15. November gibt einen Bericht über die **militärischen Operationen im Sangha-Gebiet** wieder. In diesem Bericht heißt es: Anfangs Oktober **eroberte** die **Kolonne**, die zuvor **Benga** und **Uesso** eingenommen hatte, **Djembs**, fünfzig Kilometer nördlich von **Uesso**, und marschierte dann gegen **Nola** vor. Die Verbindung der Kolonne mit den Posten in **Uesso** wurde wenige Tage darauf vom **Feinde abgeschnitten**, welcher **Ndzium** einnahm und **befestigte**.

Nach dem Eintreffen der aus **Brazzaville** erbetenen **Kräfte** am 26. Oktober wurde **Nagissui** angegriffen und nach **zweitägigem erbittertem Kampf** genommen. Andere Kolonnen hatten unterdessen **Nola, Carnot** und **Bonia eingenommen**.

Die Türkei im Krieg.

W.T.B. **Konstantinopel**, 12. Jan. Dem in der Versammlung der **Partei für Einheit und Fortschritt** gefaßten **Beschluß** entsprechend, **genehmigte** die **Kammer** das **Budget fast ohne Debatte**. Im Laufe der **Abstimmung** über die **Zivilliste** teilte der Präsident mit, daß der **Thronfolger** für die **Dauer des Krieges 250 türkische Pfund monatlich zu Gunsten der Armee** spende. Die **Kammer** brachte aus diesem Anlaß dem **Thronfolger**, der der Sitzung beiwohnte, eine **Kundgebung** dar.

T.U. **Rom**, 11. Jan. Der **italienische Botschafter** in **Konstantinopel** erklärt die **Gerüchte** über ein **Attentat auf ihn** für eine **infame Erfindung**. Alle **Italiener** in der Türkei würden durchaus **rücksichtsvoll behandelt**. (B. Z.)

Türkischer amtlicher Bericht.

W.T.B. **Konstantinopel**, 12. Jan. (Verspätet eingetroffen.) Gegenüber den **falschen Meldungen** der **russischen** Blätter über **türkische Niederlagen** veröffentlicht der **Generalstab** eine **Depesche** des Befehlshabers der **kaukasischen Armee** vom 9. Januar über die militärischen Operationen in den letzten zwei Wochen. Die Depesche berichtet:

Auf der **Hauptfront** haben **unsere Truppen** dem **Feind** jenseits unserer Grenze gelegene beherrschende **Stellungen entrissen**. Die Operationen bei **Olty-Ardaghan** sind durch tiefen **Schnee** und heftigen **Frost aufgehalten**. Unsere in Aserbeidschan vorrückenden Abteilungen **verfolgen** trotz schlechten Wetters den **Feind**, der sich **zurückzieht**, nachdem **wir Roumy (Urmia)** und **Kotur besetzt** haben.

Die **Russen behaupten**, die **Divisionskommandeure** eines Armeekorps **gefangen** genommen zu haben. Diese Meldung wird für **falsch erklärt**. In **Wirklichkeit** hat eine russische Abteilung in einem russischen Dorfe einen **Zug von Verwundeten angegriffen**, unter denen sich ein **schwerverletzter Brigadekommandeur befand**. Dieser wurde **gefangen** genommen und die anderen **getötet**.

In Irak versuchten gestern zwei Bataillone **englischer Infanterie** mit zwei Gebirgsschnellfeuergeschützen ein **Lager** unserer **arabischen Parteigänger** in der Umgegend von **Kourna** zu **überraschen**. Sie gerieten aber in einen **Hinterhalt** und **verloren 125 Tote und Verwundete**. Nach einem Kampfe von zwei Stunden **verfolgten die Araber den Feind**. Obwohl sie auf kurze Entfernung dem Feuer der Geschütze ausgesetzt waren, hatten sie nur fünfzehn Verwundete.

Russische Dum-Dum-Kugeln.

WTB. **Konstantinopel**, 12. Jan. Laut Berichten des Sanitätsdienstes der Armee und des Roten Halbmondes, die von Photographien begleitet sind, ist festgestellt worden, daß die **Russen Dum-Dum-Kugeln** in den **Kämpfen um Batum** verwendet haben. Die **osmanische Regierung** hat bei den **Botschaften** der **befreundeten Mächte** gegen diese unmenschlichen, der **Petersburger** und der **Haager Konvention widersprechenden Akte protestiert** und die **italienische Botschaft**, welche die russischen Interessen vertritt, gebeten, **Rußland mitzuteilen**, sie werde im **Falle der Wiederholung** solcher Geschehnisse mit **Repräsalien** vorgehen.

Die Bewegung in Persien.

T.U. **Genf**, 12. Jan. Der „Herald" meldet, daß ein **neuer Schritt Rußlands** und **Englands** bei der **persischen Regierung** unmittelbar **bevorstehe**, nachdem die **letzten Versuche** des **englischen Gesandten** in Teheran, **Persien** auf die **Seite des Dreiverbandes** zu bringen, **keinen Erfolg** gehabt haben. (T. Rdsch.)

Bulgarien und der Krieg.

T.U. **Sofia**, 12. Jan. Die **bulgarische Regierung** hat bei den hiesigen **Gesandten Frankreichs** und **Englands** dagegen **Protest** erhoben, daß **englische und französische Schiffe** die nach dem **bulgarischen Hafen von Dedeagatsch** gehenden **Schiffe durchsuchen**, wodurch der **Handel** von Dedeagatsch in **hohem Maße leide**. Die Note hebt hervor, daß **englische** und **französische Torpedoboote** die **Durchsuchung auch in bulgarischen Häfen** vornehmen. Die **beiden Gesandten** erklärten ihr **Bedauern** über diese **Vorfälle**, die sich **nur zufällig bei Nacht** ereignet hätten. Aehnliche Fälle würden **künftig vermieden** werden.

Deutschland und der Krieg.

W.T.B. **Berlin**, 12. Jan. Die **amerikanische Botschaft** teilt mit: Gegenwärtig unternehmen mehrere **amerikanische Baumwolldampfer direkte Fahrten** zwischen **Amerika** und **kontinentalen Häfen**. Personen welche für die **Rückfahrt** Verladeraum auf diesen Schiffen zu erhalten wünschen, können sich an **jeden amerikanischen Konsul in Deutschland** wenden, der auf Anfrage Auskunft geben kann über Namen der betreffenden Schiffe, Abfahrtsdaten, Ankunft und Abfahrtshafen, Namen der europäischen Agenten, sowie bei einigen Schiffen noch über den zur Verfügung stehenden Laderaum und die Höhe der Frachtsätze.

W.T.B. **Berlin**, 12. Jan. Die **italienische Handelskammer für Deutschland** in Berlin veröffentlicht in ihrem Januar-Monatsheft unter anderem zahlreiche Notizen, die den **Handel der beiden Nationen** betreffen. Sie geben einen kurzen **Ueberblick** auf die **wirtschaftliche Lage Deutschlands** seit Ausbruch des Kriegs und kommen aufgrund sachlicher Unterlagen zu folgendem Schluß:

Der **Uebergang** von dem **normalen Gleichgewicht** zu dem als **Kriegsgleichgewicht** anzusprechenden ist, dank der tadellosen **gesunden industriellen** und kommerziellen Organisation Deutschlands, der patriotischen Mitarbeit aller Klassen und der weisen gesetzlichen Verfügungen **ohne Schaden** erfolgt und es ist **kein übermäßiger Optimismus**, anzunehmen, daß die **wirtschaftlichen Verhältnisse Deutschlands** trotz der vielfach gestörten Handelsbeziehungen mit dem Auslande bis zum **Ende des Krieges** sich durchaus **zufriedenstellend** gestalten werden.

Sonstige Meldungen:

T.U. **Berlin**, 12. Jan. Generalmajor Heinrich **von Barendorff**, Ritter des Eisernen Kreuzes, ist hier **gestorben**. Der General wurde am 9. Dezember 1841 in Wesel geboren und war zuletzt Kommandant des Truppenübungsplatzes in Döberitz. (Mpst.)

Aus Rußland.

= **Stockholm**, 11. Jan. Das **Wohnhaus Leo Tolstois** auf seinem Gute Jasnaje Poljana wurde auf geheimnisvolle Weise **eingeäschert**, als gerade die **Polizei** eine **Haussuchung** abhielt. Tolstois **Witwe** war der **Teilnahme** an **revolutionären Umtrieben** verdächtigt worden, doch ergab die Durchsuchung keinerlei belastende Momente. (Frkf. Ztg.)

Graf Witte über die russische Goldvaluta.

= **Kopenhagen**, 11. Jan. Nach russischen Zeitungsmeldungen hat **Graf Witte** auf der **Versammlung** der **russischen Goldindustriellen** eine **Rede** über die **russische Goldvaluta** gehalten. Er betonte, daß seine **Schätzung**, bei der er sich von **Bismarks Vorbild** habe inspirieren lassen, im ganzen den Erfolg gehabt habe, den er **erwartet** hätte. Es sei **nicht wahr**, daß die russische **Goldwährung**, wie man oft behauptet habe, **durch äußere Anleihen aufrechterhalten** worden sei. Jetzt aber sei die Zeit gekommen, **Maßnahmen** zur **Aufrechterhaltung** der russischen Goldwährung zu ergreifen, vor allem für eine **Vergrößerung** des **Goldbestandes** und eine Vermehrung der **Goldgewinnung** zu sorgen. Er habe bereits eine ausführliche **Denkschrift** über die **Goldfrage** an den **Handelsminister** gegeben, die **gebilligt** wurde und durch das Finanzkomitee dem **Ministerrat** vorgelegt worden sei. Es müsse vor allem **Vorsorge** getroffen werden, daß der **Rubelwert** nicht von der inländischen oder ausländischen **Börse bestimmt** werde, und daß das **Spielen** mit dem Rubel **aufhöre**. Die **russische Goldindustrie** sei bei diesen Maßnahmen von der **größten Bedeutung**, denn **Rußland** sei **neben England der einzige Staat** unter den Kriegführenden, der eine **eigene Goldproduktion** habe und das Gold nicht auf fremden Märkten zu erwerben brauche.

Zur Lage in Odessa.

W.T.B. **Paris**, 12. Jan. Die „**Humanité**" erfährt aus **Odessa: Der sozialistische Agitator Adamowitsch**, sowie **73 seiner Genossen** mußten sich wegen eines **Gewerkschaftsblattes**, das der **Zensur nicht vorgelegen** hatte, vor dem **Odessaer Gericht** zu verantworten. Adamowitsch wurde zu **lebenslänglicher Verbannung** nach **Sibirien**, zwei seiner Genossen zu **mehrjähriger Zwangsarbeit**, die übrigen zu mehreren Jahren **Festungshaft** verurteilt.

Zur Lage in Serbien.

W.T.B. **Genf**, 12. Jan. Im Auftrage seiner Regierung fordert der **serbische Konsul** solche **Aerzte**, die ihre Studien **an schweizerischen** oder **französischen Universitäten** absolviert haben und sogleich abreisen, auf, sich nach **Serbien** zu begeben.

England und der Krieg.

= **London**, 11. Jan. Die „**Daily Mail**" hat von einem Spezialkorrespondenten eine Reihe von Artikeln über den **Zustand** in **Deutschland** veröffentlicht und faßt diese Mitteilungen ihres Korrespondenten in einem Leitartikel zusammen, worin es u. a. heißt: „Das Bild dieses großen Landes ist, daß es **einig ist wie niemals vorher** und daß es **voll Vertrauen ist auf den Sieg**, fest entschlossen und gut organisiert zum Siege, ein Land, das mit **unerschöpflichen und unerhörten Hilfsmitteln** an Kriegsmaterial versehen ist, das trotz der schweren Verluste ungebrochen ist, das durch den ökonomischen Druck der britischen Uebermacht zur See bis auf einzelne Ausnahmen noch nicht gebrochen ist. So muß man den Zustand in Deutschland auffassen. **Nichts weist darauf hin**, daß ein Mangel **an Lebensmitteln** oder **an Rohstoffen** einträte. Dann aber ist **Deutschland beherrscht** durch einen **verzehrenden Haß gegen England**." (Frk. Ztg.).

Zulassung der französischen Anleihe in England.

= **Rom**, 11. Jan. Die Londoner Meldung, daß die englische Regierung Zeichnungen auf die französischen Schatzbons in England zugelassen habe, wird bestätigt. Nach hiesigen Privatnachrichten sind die **französischen Staatsfinanzen so in Not**, daß ohne fremde Hilfe schon in wenigen Monaten **die Unterhaltung des französischen Heeres in Frage gestellt sei**.

Englands Antwortnote an Amerika.

W.T.B. **London**, 11. Jan. Die **Blätter** drücken ihr **Vertrauen** dazu aus, daß die schon mitgeteilte **Antwort** Sir Edward **Greys** auf die **amerikanische Note eine gute Aufnahme** in den **Vereinigten Staaten** finden und die Mehrheit der Amerikaner davon überzeugen würde, daß ihre **Beschwerde**, einer wirklichen **Begründung entbehre** und daß die Antwort einer vollständigen **Uebereinstimmung** den **Weg ebnen** werde. (?)

W.T.B. **Haag**, 12. Jan. Ein hiesiges Blatt **kritisiert die englische Antwortnote** und findet, daß sie **keinen sehr befriedigenden Eindruck** mache. Das Blatt weist **auf die Unbestimmtheit** der Antwort namentlich in der **Lebensmittelfrage hin. England** wolle **kein endgültiges Versprechen** geben. **Man könne** eine solche Antwort kaum befriedigend nennen. **Nicht minder unbestimmt** sei der in der Antwort gebrauchte **Ausdruck „Feind"**. Wer wisse, ob die **feindlichen Armeen** oder **die ganze Bevölkerung** des kriegführenden Landes gemeint sei? **Der gänzliche Mangel** eines **Maßstabes**, um zwischen den für den **Feind** und den wirklich für die **Neutralen bestimmten Gütern** zu **unterscheiden**, mache den Wert dieser **Unterscheidung gleich null** und **öffne die Tür zu allerhand Willkür**. Das Blatt hofft, daß der Text der **Antwortnote Ergänzungen** und **Verbesserungen** zu dem Reutertelegramm bringen werde.

Die deutschen Kriegsgefangenen in Gibraltar.

W.T.B. **Berlin**, 12. Jan. Die „**Nordd. Allg. Zeitung**" schreibt: „Beim Auswärtigen Amt waren Klagen darüber eingelaufen, daß es den **deutschen Kriegsgefangenen** in **Gibraltar verboten** ist, in **deutscher Sprache** zu korrespondieren. Die Angelegenheit ist durch **Vermittlung** einer **neutralen Macht** bei der britischen Regierung zur Sprache gebracht worden. Es ist darauf die Antwort eingetroffen, daß den deutschen Kriegsgefangenen der **Gebrauch der deutschen Sprache gestattet** und daß ihnen nur anheimgegeben worden ist, sich der **englischen Sprache** zu bedienen, falls sie **Verzögerungen** bei der **Zensur** vermeiden wollen. Ebenso können sie auch Briefe in deutscher Sprache empfangen, jedoch ist ihnen nur erlaubt, **wöchentlich zweimal Briefe** abzusenden, die nicht mehr als zwei Seiten umfassen dürfen.

Aus der Schweiz.

WTB. **Bern**, 11. Jan. Der Schweizer **Bundesrat** hat die **Vertreter** der Schweiz in Paris und Berlin angewiesen, die Regierungen, bei denen sie beglaubigt sind, für den Fall eines endgültigen Zustandekommens einer **Verständigung** über die **Rückbeförderung** dauernd für militärische Zwecke **unverwendbarer Militärpersonen** zum Zwecke der Durchführung dieser Rückbeförderung die Hilfe des schweizerischen **Roten Kreuzes** und **Sanitätszüge** der Armee zur Verfügung zu stellen.

Kriegs-Allerlei.

× **Ein 13½jähriger Ritter des Eisernen Kreuzes.** Der 13½jährige Alfons **Köberle**, der Sohn eines landwirtschaftlichen Tagners in **Colmar** i. E. hat das Eiserne Kreuz 1. und 2. Klasse erhalten. Er war von Colmar mit den Truppen ausgewandert ins **Münsterial**, hinauf gegen den Hohneck ging der Weg. **Bald stießen sie auf feindliche Grenztruppen.** Köberle schlich sich, klein und gewandt, wie er ist, in die feindlichen Reihen, zerschnitt Telephondrähte, wurde bei der Schlucht gefangen genommen, entwischte den Franzosen und nahm ihnen außerdem 8 Gewehre fort. Vier Stück vermochte er mit Aufbietung aller Kräfte zu schleppen, die andern vier versteckte er sicher. Bei einem Gefecht rettete er zwei Offizieren das Leben. Dafür wurde er belohnt, dem Kaiser kürzlich vorgestellt und befördert. Mit dem 16. Lebensjahre darf er seine Orden und Ehrenzeichen anlegen. Er wird in einer Unteroffizierschule weiter gebildet werden. Der kleine Held ist stolz auf die Streiche, die er den Franzosen gespielt hat. Jüngst war er in Straßburg. Mehrere gleichaltrige Buben umringten ihn und bewunderten seine Uniform. Er gab ihnen den Rat, doch in die Jugendwehr einzutreten. Ein Knirps meinte spöttisch: „Say Dü (Sag Du), do werd mer jo gedrillt," worauf überlegen der junge Colmarer erwiderte: „Babbele net so dumm, dauber Chaib, Dü werst des Drille noch vertragen könne."

× **Liebe Jugend!** Ein im Feindesland auf Posten stehender Kriegsfreiwilliger, von einem Offizier nach einer in der Nähe befindlichen Ortschaft befragt, gab mit der liebenswürdigsten Miene der Welt zur Antwort: „Verzeihen, Herr Leutnant, ich bin selbst fremd hier."

Neueste Nachrichten.

W.T.B. **Kottbus**, 12. Jan. **Ein in den Fabrikanlagen der Baumwollspinnerei** von Wilhelm **Müller** ausgebrochener **Brand** breitete sich sehr rasch über die Fabrikgebäude aus. Infolge der **Zerstörung** der **maschinellen Anlagen** sind über zweihundert Arbeiter auf Wochen hinaus arbeitslos. Der **Schaden** dürfte **300 000 Mark** erheblich übersteigen. Vermutlich ist der Brand durch **Unvorsichtigkeit** entstanden.

Die albanische Frage.

T.U. **Mailand**, 11. Jan. In **Durazzo** wird die Lage immer **gespannter. Essad Pascha** schickte **Jussuf Effendi als Parlamentär** zu den **Aufständischen**, der jedoch **keinen Erfolg** hatte. Gestern um 9 Uhr morgens **griff Essad** die **Aufständischen** an. Den ganzen Tag hörte man Infanteriefeuer. Gegen abend vertraute Essad die **Verteidigung** der Stadt **Mustapha** an und wandte sich nach **Rodoni**, um die Aufständischen im Rücken anzugreifen. Aus dem **Innern Albaniens** kommen **beunruhigende Nachrichten. Essads Truppen** wurden bei **Kawaja geschlagen** und sind **ohne Munition und Lebensmittel**. (M. N. N.)

Die Lage in Mexiko.

W.T.B. **London**, 12. Jan. Die gestrigen „**Times**" melden aus **Washington** vom 10. Januar:

Präsident **Wilson** habe in seiner Rede in **Indianopolis** erklärt, **Amerika** könne **Mexiko nicht das Recht nehmen**, bei Regelung seiner **inneren Angelegenheiten so viel Blut zu vergießen**, als ihm zweckmäßig erscheine. Die **Vereinigten Staaten** müßten **anderen Staaten** in ihren Angelegenheiten **ebenso die Freiheit** einräumen, die **sie selbst** genössen.

Der Korrespondent der „**Times**" vergleicht diese Erklärung Wilsons mit seiner **Haltung**, als noch **Huerta** am Ruder war und glaubt, daß die **Politik** des **Präsidenten** zu einer **erbitterten Auseinandersetzung** im **Senat** führen werde. Man frage sich bereits, ob es sich mit der **Verantwortlichkeit** der **Vereinigten Staaten vertrage**, wenn sie den **Zügellosigkeiten** im **Nachbarlande ruhig zusehen**, die an die schlimmsten Zeiten der französischen **Revolution** erinnern.

W.T.B. **London**, 12. Jan. Das Reutersche Büro meldet über Washington aus **Mexiko: Präsident Sutierraz** hat erklärt, daß die **Verhandlungen** zwischen den einander bekriegenden Parteien soweit vorgeschritten seien, daß das **Problem der Wiederherstellung** des **inneren Friedens** tatsächlich gelöst sei.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK Baden-Württemberg

Personalnachrichten

aus dem Bereiche des 14. Armeekorps.

Frhr. v. Türckheim, Hauptm. a. D. und Bahnhofs-Komdt. in Lille-Süd, früher Komp.-Chef im Grn.-Rgt. Nr. 110, d. Charakter als Major verliehen. **Befördert:** zum Hauptmann: der Oberleutnant **Ortlepp** d. Res. d. Inf.-Regts. Nr. 128 (Karlsruhe), jetzt b. Ers.-B. dieses Regts.; zum Oberleutnant: Leutnant **Fabricius** (Karlsruhe), d. Res. d. Feldart.-Regts. Nr. 61; zu Leutnants der Reserve: die Vizefeldwebel: Haase (Karlsruhe), des Inf.-Regts. Nr. 87, **Schneller** (Freiburg) des Inf.-Regts Nr. 116. **v. Bohlen u. Halbach**, Rittm. d. Res. d. Drag.-Regts. Nr. 21 (Karlsruhe), jetzt d. Gouv. von Antwerpen zuget., d. Charakter als Maj. verliehen. **Befördert:** zum Festungsbauleutnant den Festungsbaufeldwebel **Schallhorn** bei der Fortifikation in Neubreisach.

Aus der Residenz.

Karlsruhe, 12. Jan.

::: **Die Bereitung von Backware.** Das Ministerium des Innern hat über die Bereitung von Backware in Baden folgende Verordnung erlassen: Von den Backwaren, deren Bereitung in Bäckereien und Konditoreien bisher üblich war, dürfen als Weizenbrot im Sinne der Bundesratsverordnung nur noch Wasserweck, Milchbrot, Tafelbrötchen, Salzweck, Zwieback, Laugenbrezeln und Blätterteig hergestellt werden. Bei der Bereitung von Roggenbrot darf das Roggenmehl bis zu 30 Gewichtsteilen durch Weizenmehl ersetzt werden, welches unter hundert Teilen des Gesamtgewichts 30 Gewichtsteile Roggenmehl enthält. Roggenbrot darf nur in Stücken von 750 und 1500 Gramm bereitet werden. Diese Verordnung tritt am 15. Januar 1915 in Kraft.

= **60. Geburtstag von Dr. Otto Lehmann.** Der Ordinarius und Direktor des physikalischen Instituts an der hiesigen Technischen Hochschule, Geh. Hofrat Dr. Otto Lehmann, begeht morgen, am 13. Jan., seinen 60. Geburtstag. Aus Konstanz gebürtig, wo sein Vater Professor am Gymnasium war, begann Lehmann seine Lehrtätigkeit im Jahre 1876 als Lehramtspraktikant am Gymnasium zu Freiburg i. Br., war dann Oberlehrer in Mülhausen i. E., und folgte 1883 einem Rufe als Dozent an die Technische Hochschule zu Aachen. 1888 wurde er a. d. Professor und Vorstand des elektrotechnischen Instituts in Dresden und Ostern 1889 Ordinariats der Physik in Karlsruhe. Möge es dem Gelehrten, der durch seine Forschungs-Ergebnisse sich unvergänglichen Ruhm erworben hat, vergönnt sein, noch recht lange in ungeschwächter Kraft der Wissenschaft zu dienen.

△ **Das Eiserne Kreuz 2. Klasse** erhielten: Feldunterarzt Dr. **Adler**-Karlsruhe, Unteroffiz. Julius **Weßbecker**, Oetigheim, A. Rastatt; vom **Leibdragoner-Regiment Nr. 20** (Karlsruhe) erhielten das Eiserne Kreuz 2. Klasse ferner: Rittmeister Graf **v. Posch-Pienzenau** (Konrad), Leutn. d. Res. **Majer**, Leutn. Graf zu **Münster**, Frhr. von **Grothaus**, Tromp.-Vizewachtm. **Köpke** 1., Unteroff. **Geiger** 1., Drag, **Müller** 1., Gefr. **Willamowski** 1., Ltn. **v. Engelmann**, Drag. **Groh** 2., Unteroff. **Grathwol**, 2., Ltn. **v. Engelberg** (Fritz), Unteroff. **Bastian** 4., Vizewachtm. **Hug** 4., **Gack** 4., **Hitzfeld** 5., **Gorkenant** 5., Gefr. **Vogt** 5., Tromp.-Sergeant **Unruh** 5., Gefr. **Oster** 5., Ltn. Frhr. **v. Seldeneck**, Ltn. Frhr. v. **Malsen-Ponickau**, Ltn. **von Sanden**, Oberarzt Dr. **Feldgen**, Oberveterinär **Krause**, Tromp. Unteroff. **Frischmuth** 1., Unteroff. **Beichle** 1., Drag. **Klaun** 2. Unteroffz. **Volk** 2, Gefr. der Res. **Dürk** 4., Sergt. **Knodel** 5. Vizewachtm. **Braun** 4., Obermusikmeister **Köhn** Stab, Vizew. **Asmuhen** Stab, Ltn. d. R. **Wildhagen**, Assistenzarzt Dr. **Schüler**, Ltn. d. Res. **Hübner**, Oblin. d. Res. Frhr. **Röder v. Diersburg**, Vize-Wachtm. **Zick** 1., Vizew. **Braun** 1., Gefr. **Heiß** 1., Sergt. **Rendler**, **Eble** 4., Gefr. **Sterk** 4., Unteroff. **Schleissing** 5., Unteroff. **Johnel** 5. Esk.

= **Gegen die Nachbildungen des Eisernen Kreuzes.** Vor kurzer Zeit wurde berichtet, daß in Paris und Genf angeblich das Eiserne Kreuz in Pappe hergestellt und in einer die deutsche Armee verhöhnenden Weise zur Schau getragen wird. Aber auch bei uns werden Nachbildungen des Eisernen Kreuzes verwandt, daß es schon ein Unfug ist. Die Mädchen tragen es in Miniaturanfertigung als Anhänger am Halse oder am Armband und in Schaufenstern konnte man Puppen sehen, die ebenfalls mit dem Eisernen Kreuz „geschmückt" waren. Es sei nur nebenbei bemerkt, daß das Tragen solch kleiner Kreuze auch strafbar ist, da verkleinerte Dekorationen gesetzlich nur von den Inhabern der Orden angelegt werden dürfen. Aber auch sonst muß das Eiserne Kreuz für jede Gelegenheit herhalten, die nur irgendwie in einer entfernten Beziehung zum Kriege steht. Es wird auf allen möglichen Handelsgegenständen abgebildet und ist sogar bereits in Damenstrümpfe eingewirkt. An der Front entrüstet man sich mit Recht über solche Gedankenlosigkeiten. Ein von der Front zurückgekehrter mit dem Eisernen Kreuz ausgezeichneter Offizier schreibt in der Frankfurter Zeitung: „Wir lassen uns für das Kreuz die Knochen kaputschlagen und im Lande wird es zu einer Modesache und zu einer gedankenlosen Spielerei für junge Mädchen."

△ **Feldpakete durch Ersatzbataillone.** Es ist vielfach noch nicht bekannt, daß durch die Ersatzbataillone der einzelnen Regimenter jederzeit Pakete an die Angehörige ins Feld gesandt werden können. Diejenigen, die gerade in der Nähe der Ersatzbataillone sich befinden, können die Pakete direkt bei der Bataillons-Postabteilung abgeben, die übrigen können die Pakete durch die Post an die Ersatzbataillone zur Weiterbeförderung aufgeben. Es muß nachfolgende Adresse auf das Paket gesetzt werden:

An das Ersatz-Bataillon oder
Ersatz-Reserve-Bataillon oder
Ersatz-Landwehr-Bataillon zur Weiterbeförderung
an den
N. N. beim N. N.

Beispiel:

An das Ersatz-Landwehr-Bataillon 109
in Karlsruhe.
Zur Weiterbeförderung:
An den Kriegsfreiwilligen oder
Ersatz-Reservisten oder
Landwehrmann Karl Müller
beim Landwehr-Infanterie-Regiment 109, 7. Kompagnie

Sehr wichtig ist, daß Absender und Kompagnie nicht vergessen werden, falls der Adressat nicht zu ermitteln ist, daß das Paket wieder an den Absender zurück befördert werden kann. Bei dieser Beförderungsweise durch die Ersatzbataillone ist Größe und Gewicht der Pakete nicht beschränkt, diese werden vollständig unentgeltlich versand. Das Büro vom Landwehr-Ersatz-Bataillon 109 befindet sich in der Realschule Englertstraße 12.

= **Die Verwendung der „Hindenburg-Spende".** In sehr vielen Städten Deutschlands sind bereits große Summen für eine „Hindenburg-Spende" gezeichnet worden. Andere Städte haben dafür Mittel in Aussicht gestellt. Diese Spende, die unserem Ostheere zukommen soll, wird, wie der Korrespondenz „Herr und Politik" mitgeteilt wird, für die Soldaten eine große Wohltat werden. Sie ist ihnen zum Teil schon übermittelt worden. Die Truppen im Osten haben nämlich mit erheblich ungünstigeren Witterungsverhältnissen im Winter zu rechnen, als das Heer, das im Westen kämpft. Nicht nur, daß hier der Winter härter und unfreundlicher ist als in Frankreich, er hat auch eine längere Dauer. Aus der Hindenburgspende sollen nun die Truppen im Osten eine besonders warme Kleidung erhalten. Es sind für diesen Zweck Pelze aller Art ausersehen, und zwar ist man bestrebt, jedem Mann eine Pelzweste und einen kurzen Pelzrock zukommen zu lassen. Die Pelze werden in einfacher aber praktischer Form verarbeitet, so daß sie ebenso warm wie bequem sind. Eine möglichst günstige Ausnutzung der Hindenburgspende ist dadurch gewährleistet, daß die Herstellung der Pelzsachen, sowie der gesamte Einkauf ehrenamtlich erfolgt. Es kommt also die gesamte Summe unseren Soldaten zugute, da bei der Herstellung dieser Pelzsachen niemand Geld verdient.

= **Der zweite Teilbetrag des Wehrbeitrages** ist bis zum 15. Februar dieses Jahres zu entrichten. An diesen Termin sind die Wehrbeitragspflichtigen gebunden, es sei denn, daß die im Gesetze vorgesehenen Voraussetzungen vorliegen, unter denen der fällige Betrag bis auf drei Jahre gestundet oder die Entrichtung in Teilbeträgen gestattet werden kann. Es ist auch dringend zu wünschen, daß von der im Gesetze vorgesehenen Zulässigkeit, spätere Teilbeträge zum voraus zu zahlen, in möglichst großem Umfange Gebrauch gemacht wird. In der gegenwärtigen Kriegszeit ist das Reich darauf angewiesen, seine Einnahmen zu vermehren, und jede Geldsumme, um die sich der Bestand der Reichskasse erhöht, hilft die finanzielle Leistungsfähigkeit des Reiches stärken und die Kriegsaufgaben erleichtern, die selbverständlich jetzt allem andern vorauszugehen haben. Wer also den noch ausstehenden späteren Teilbetrag, der bis zum 15. Februar 1916 zu entrichten ist, zum voraus zahlt, erwirbt nicht nur das Recht, 4 v. H. Jahreszins vom Tage der Einzahlung bis zum gesetzlichen Zahlungstage in Abzug zu bringen, er handelt auch patriotisch und unterstützt an seinem Teile die Nation bei der Durchführung der schweren Aufgabe, vor die sie sich durch den ihr freventlich aufgezwungenen Krieg gestellt sieht. Ebenso wie der bis zum 15. Februar d. Js., ist auch der bis zum 15. Februar 1916 zu entrichtende Teilbetrag des geschuldeten Wehrbeitrages ausschließlich für Wehrmachtsaufgaben zu verwenden. Daher würden alle diejenigen Wehrbeitragspflichtigen, die das letzte Drittel des Wehrbeitrages entweder zugleich mit dem bis zum 15. Februar d. Js. fälligen Teilbeitrag entrichten oder vor dem gesetzlichen Zahlungstage an die Reichskasse abführen, sich um das Gesamtwohl in hohem Grade verdient machen.

△ **Zur Ausfuhr von Gütern.** Der Güterverkehr wird augenblicklich besonders stark gehindert, daß Güter, deren Ausfuhr verboten ist, zur Verladung und Weiterbeförderung aufgegeben werden, ohne daß die Ausfuhrbewilligung vorliegt. Diese wird mitunter erst bei dem Eintreffen der Güter auf der Grenzstation nachgesucht. Hierdurch entstehen für die Interessenten unnötige Kosten durch Lagergeld und durch die Notwendigkeit der Rückbeförderung oder der Ausladung auf der Grenzstation. Es werden deshalb alle Interessenten darauf hingewiesen, vor Aufgabe der Güter die Ausfuhrbewilligung beim Reichsamt des Innern zu beantragen und erst nach Genehmigung der Ausfuhr oder nach sicherer Feststellung der Ausfuhrfreiheit für die in Betracht kommenden Güter diese zum Versandt zu bringen. Die etwa verbreitete Ansicht, daß die Ausfuhrbewilligung leichter zu erreichen ist, sobald die Ware schon verladen am Grenzorte steht, ist vollkommen irrig. Diese Erwägung hat auf die Entscheidung gar keinen Einfluß.

§ **Diebstahl.** In der Nacht zum Sonntag wurde ein am Hause der Rüppurrerstraße 20 angebrachter Schaukasten von unbekanntem Täter mittelst Nachschlüssel geöffnet. Es wurden daraus Damen- und Herrenstiefel im Werte von 130 Mk. entwendet.

Handel und Verkehr.

△ **Karlsruhe,** 9. Jan. (Schlachthof.) In der Woche vom 4. bis 9. Januar wurden im hiesigen Schlachthof geschlachtet 2107 Stück Vieh und zwar: 363 Großvieh (35 Ochsen, 114 Rinder, 133 Kühe, 81 Farren), 319 Kälber, 1406 Schweine, 12 Hammel, 1 Ziege und 6 Pferde. 95 085 Kilo Fleisch wurden außerdem von auswärts eingeführt und der Beschau unterstellt, darunter 85 651 Kilogramm vom Ausland. — (Viehmarkt). Zufuhr insgesamt 2061 Stück und zwar: 153 Ochsen, 38 Bullen, 128 Kühe und 200 Färsen, 276 Kälber und 1266 Schweine. Es wurde bezahlt für 50 Kilo Schlachtgewicht: für vollfleischige, ausgemästete, höchsten Schlachtwertes, die noch nicht gezogen haben (ungejocht) 94—96 Mk., junge, fleischige, nicht ausgemästete und ältere ausgemästete 92—94 Mk., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 90—92 Mk., vollfleischige, ausgewachsene, höchsten Schlachtwerts 84—86 Mk., vollfleischige, jüngere 82—84 Mk., mäßig genährte junge und gut genährte ältere 80—82 Mark, vollfleischige ausgemästete Färsen höchsten Schlachtwertes 93—95 Mk., vollfleischige, ausgemästete Kühe höchsten Schlachtwerts bis zu 7 Jahren 78—80 Mk., ältere ausgemästete Kühe und wenig gut entwickelte jüngere Kühe und Färsen 90—92 Mk., mäßig genährte Kühe und Färsen 72—74 Mk., gering genährte Kühe und Färsen 66—68 Mk.; für mittlere Mast- und beste Saugkälber 80—83 Mark, geringere Mast- und gute Saugkälber 77—80 Mk., geringere Saugkälber 73 Mk.; für vollfleischige Schweine von 100—120 Kilo (200—240 Pfund) Lebendgewicht 78—80 Mk., vollfleischige Schweine von 80—100 Kilo (160—200 Pfund) Lebendgewicht 80—82 Mk. Tendenz des Marktes: langsam.

O **Feudenheim,** 11. Jan. Das **Tabakverwiegen** erreichte dieser Tage sein Ende. Im ganzen wurden abgeliefert: 400 Ztr. Sandblatt (Ztr. 31 Mk. mit Trinkgeld), 40 Zentner Sandblatt (Ztr. 28 Mk.), 35 Ztr. Grumpen (Ztr. 10 Mk.).

Wetterbericht des Zentralbur. f. Meteorologie u. Hydrographie

vom 12. Januar 1914.

Mit abnehmender Tiefe ist die gestern über der Helgoländer Bucht gelegene Depression bis zu den Dänischen Inseln weitergezogen; bis zum Fuß der Alpen herab verursacht sie trübes oder unbeständiges Wetter mit Regen- und Schneefällen. Ein weiteres Minimum befindet sich über der nördlichen Adria Hoher Druck lagert im Südwesten, sich von dort aus zungenförmig in das westliche Binnenland herein ausdehnend. Die Depression scheint abzuziehen, ohne daß ihr vorerst eine neue folgt; es ist deshalb veränderliches und etwas kühleres Wetter, vorerst noch mit zeitweisen Niederschlägen zu erwarten.

Witterungsbeobachtungen der Meteorolog. Station Karlsruhe.

Januar	Barometer mm	Thermomt. in C.	Absol. Feucht. mm	Feuchtigk. in Proz.	Wind	Himmel
11. Nachts 9²⁰ U.	737.6	4.6	5.7	90	SW	bedeckt
12. Morg. 7²⁰ U.	742.4	3.9	5.2	85	SW	bedeckt
12. Mitt. 2²⁰ U.	745.2	5.4	4.9	74	"	"

Höchste Temperatur am 11. Januar 7,0; niedrigste in der darauffolgenden Nacht 3,4.

Niederschlagsmenge, gemessen am 12. Januar, 7.26 früh 8,3 mm.

Wetternachrichten aus dem Süden vom 12. Januar, 7 Uhr früh.

Lugano wolkenlos 0 Gr., Triest Regen 4 Gr., Florenz Regen 7 Gr., Rom bedeckt 12 Gr., Cagliari wolkenlos 7 Grad.

Wetterbericht vom Schwarzwald.

⊥ **Hundseck,** 12. Jan. (Privattel.). Bewölkt, Schneefall, Schneehöhe 45 bis 50 Zentimeter, darunter 25 Zentimeter Neuschnee, 2 Grad Kälte, Skibahn gut bis Wiedenfelsen.

Unterstmatt, 12. Jan. (Privattel.). 3 Grad Kälte, zeitweise Schneefall, Pulverschnee, Schneehöhe 50 Zentimeter, Skibahn gut bis 700 Meter.

Ruhestein, 12. Jan. (Privattel.). Schneehöhe 50 Zentimeter, Pulverschnee, Westwind, Schneefall, Skibahn sehr gut, fahrbar bis Wolfsbrunnen.

⊙ **Kniebis,** 12. Jan. (Privattel.). Starker Schneefall, Schneehöhe 50 Zentimeter, pulvrig, 3 Grad kalt, Skibahn, Schlittenbahn gut.

△ **Vom Feldberg,** 12. Jan. (Privattel.). Nebel und starkes Schneetreiben, Schneehöhe 120 Zentimeter, darunter ca. 25 Zentimeter pulvriger Neuschnee, 4 Grad Kälte, Westwind, Ski- und Schlittenbahn ausgezeichnet bis Titisee.

Niederlage: Gebr. Schenck Karlsruhe. 4838

Großh. Hoftheater zu Karlsruhe.

Gustav Freytag: „Die Journalisten".

A.H. **Karlsruhe,** 12. Jan. Seit am 2. Januar 1853 zum ersten Male Gustav Freytags ewigjunges Lustspiel **„Die Journalisten"** in der vom Verfasser selbst als maßgebend angeschauten Devrient'schen Einrichtung über die Karlsruher Bühne ging, nahm auch das herzgeborene Wesen des idealen deutschen Journalisten, Konrad Bolz, das Publikum gefangen und ließ es für drei Theaterstunden sich wohl sein im geheimnisvollen Reiche der Presse, dem es zumeist seine Gunst nur in besonderen Fällen zuzuwenden pflegt. Auch gestern wieder war diese Gunst vorhanden und mit lebhaftem Beifall und viel fröhlichem Lachen ward das Werk, das inzwischen in einer Reihe von Rollen eine Neubesetzung aufwies, vom gutbesuchten Hause entgegengenommen.

Das spricht umsomehr für das prächtige Stück und den unverwüstlichen Humor seiner einzelnen Gestalten und Vorgänge, als durchaus nicht alles an der Aufführung des Lobes wert war. Vor allem nicht der laute Ton, auf dem es — mit Ausnahme der Adelheid-Szenen — gestimmt war und der in der köstlichen Piepenbrink-Gesellschaft fast bis zu einem ohrenbetäubenden Lärm und einem maßlosen Schreien anwuchs. Ja, so hat der Dichter diese biedermännische Gemütlichkeit und ihre humorvolle Entrüstung allerdings nicht verstanden wissen wollen und es sollte doch gerade die Tradition am Karlsruher Hoftheater einem derartigen Toben in den „Journalisten" entgegenstehen. Niemals hätte Gustav Freytag eine solche Wiedergabe den andern Bühnen als vorbildlich hingestellt, wie er es damals — vor 2 Menschenaltern — bezüglich der Wirkungsstätte Eduard Devrients getan.

Vielleicht, daß ein wenig Schuld daran das Einschieben eines Gastes trug, des Herrn Max Schiefer vom Frankfurter Schauspielhaus, der da, wo er diskret sprach, dem Publikum allerdings keine Möglichkeit gab, ihn zu verstehen, sonst aber einen Bolz von recht aufdringlicher, lärmender Lustigkeit gab, eine schlimme Verwechselung mit der echten Fröhlichkeit solch sonniger Naturen, wie dieser Journalist mit seinem Herzen zum Privatgebrauch. Da waren wir freilich durch unsern Karlsruher Vertreter, Herrn Fritz Herz, den Krankheit an seiner Mitwirkung verhinderte, recht verwöhnt. Nach all seiner Wärme und Lebenswirklichkeit schaute man gestern vergebens aus, ganz abgesehen davon, daß der Gast in seiner Rolle sehr wenig sicher war und hinter dem Souffleur herschwamm, als gälte es, einen Schützengraben zu durchqueren.

Den Oberst Berg gab diesmal Herr Paschen und er gab ihn gut mit seiner etwas bärbeißigen Herzlichkeit. Eine Ueberraschung war, daß Herr Lütjohann den Professor Oldendorf spielte; es gelang ihm denn auch — schon in Maske und Bewegung — aufs deutlichste darzutun, wie wenig ihm diese Rolle liege und wie gering er sie bewerte. Und wie wirksam wurde gerade diese so undankbare Figur lange Jahre hindurch von Herrn Höcker gestaltet, — das beste Zeichen, was man daraus machen kann. Herrn Höcker selbst möchte ich allerdings nicht mehr in der Rolle des wackeren Gutsschreibers Korb wissen, den er jetzt spielt und dem er so prächtige und gemütswarme Töne gibt, daß man seine helle Freude an den kleinen Episoden hat.

Von anderen Neubesetzungen ist noch die des Bellmaus durch Herrn Hoffmann zu erwähnen, die zwar seinen Vorgänger Felix v. Krones nicht vergessen ließ, aber doch sehr hübsch und heiter von ihm gegeben wurde. Ein ganz ausgezeichneter Schmock war Herr Gemmecke, ein schwieriges Stück nach einem Vorgänger wie Herrn Wassermann. Doch alles an diesem tüchtigen aber nicht „anständigen" Berichterstatter war so voll Lebens, rief so sehr die lächelnde Teilnahme an dem Geschick dieses gleich Konrad Bolz unsterblichen Gesellen wach, daß man dieser Leistung nur mit Worten vollen Lobes gerecht sein kann. Daß Herr Dapper wieder einen Piepenbrink von wundervollen Qualitäten auf die Beine stellte, ist selbstverständlich, nur ließ er sich nachher von dem allgemeinen Lärmen in der Ressourcenszene, bei der überhaupt alles schließlich einen schwankartigen Charakter erhielt, zu sehr mit anstecken. Von den Damenrollen ist die Adelheid Runeck immer ein Prüfstein für das jugendliche Salonfach gewesen. Sie wurde hier fast immer gut gegeben, gestern aber meisterlich. Frau Ermarth, die sie zum erstenmale spielte, bedeutet nicht umsonst in ihrer künstlerisch ausschöpfenden Eigenart den Stolz der Karlsruher Bühne und in ihrer feinen, vornehmen, unaufdringlich echten Gestaltungsweise eine Zierde des Schauspiels, um die uns viele beneiden. Das zeigte sich gestern wieder. Es ging von dieser Adelheid aus wie ein warmes Leuchten, eine sonnige Frische: echt weibliche Güte, echt weibliche, fröhliche Klugheit. Wie sie dastand in dem blauen Gesellschaftskleid im Ressourcensaal, war in ihr Stil und Natürlichkeit eins geworden: in der fließenden feinen Linie, in jeder anmutvollen einfachen Bewegung und Haltung. Es war die beste Adelheid, deren ich mich entsinne. Frl. Müller gab mit der alten, lieben Herzigkeit die Tochter des Obersten, Ida, und es ist ihr hoch anzurechnen, daß sie die Partie trotz ihres augenscheinlichen Erkältungszustandes so wacker durchführte. Als Frau Piepenbrink wirkte Frau Pix wieder durch ihre Drastik, muß sich aber doch vor Schwank-Nuancen in diesem Lustspiel noch mehr hüten. Frl. Genter war eine Tänzerin, die Temperament und Feschheit zeigte. Die anderen Rollen wurden zumeist in bekannter Besetzung in alter, lobenswerter Art gegeben.

Badische Chronik.

n. **Karlsruhe**, 11. Jan. Von der **badischen evangelischen Geistlichkeit** stehen bei der Jahreswende 50 ordinierte Pfarrer und Vikare im Heeresdienst; 15 sind Prediger und Seelsorger bei den Truppen oder in Lazaretten, 15 stehen in der Arbeit der Krankenpflege, und 30 dienen mit der Waffe. Bei diesen 60 sind 5, welche gefallen oder ihren Wunden erlegen sind, nicht mitgezählt. Ein Mann, Pfarrer Graebener, rückte sofort als Leutnant ein, im Felde wurde ein weiterer, Pfarrer Pauly, zum Leutnant befördert. Ritter des Eisernen Kreuzes wurden 4, und die Verdienstmedaille erhielten 2. Noch eine Reihe von Geistlichen hätte sich gerne dem Heeresdienst zur Verfügung gestellt, aber sie mußten, als unabkömmlich bezeichnet, im Pfarramt bleiben und zwar mit Recht, denn die Tätigkeit der Pfarrer in der Heimat und in der Zivilbevölkerung ist gerade in dieser Kriegszeit auch nicht zu entbehren. Die Predigt und Seelsorgearbeit ist in dieser schweren Zeit doppelt wichtig, dazu sind nahezu in allen Dörfern die Pfarrfamilien die Leiter der Liebesarbeiten zur Fürsorge für die Truppen und die Angehörigen der im Feld Stehenden. In einem kleineren Ort, in dem Pfarrer und Lehrer einberufen sind, erteilt sogar die Pfarrfrau den Religionsunterricht an die Schüler.

= **Karlsruhe**, 11. Jan. Im „Amtsblatt des Reichspostamtes" wird bekannt gegeben: Wenn eine an und für sich zur **Ausfuhr verbotene Ware**, für die eine vom Reichskanzler (Reichsamt des Innern) ausgestellte Ausfuhrbewilligung vorgelegt wird, mit der Post nach dem Ausland in **Teilsendungen** abgeschickt werden soll, hat der Annahmebeamte bei jeder Auflieferung von Paketen mit Teilen dieser Warensendung die Uebereinstimmung der Angaben in den Zollinhalts- und Ausfuhrerklärungen mit denen in der Ausfuhrbewilligung zu prüfen und, falls sich keine Anstände ergeben, auf eine der Ausfuhrerklärungen (grüne Zollinhaltserklärungen) eine amtliche Bescheinigung niederzuschreiben. Gleichzeitig hat der Annahmebeamte auf der dem Absender zurückzugebenden Ausfuhrbewilligung unter Beidrückung des Tagesstempels zu vermerken, welche Warenmenge in den nach der Aufgabenummer zu bezeichnenden Paketen abgesandt worden ist. Ueber die letzte Teilsendung ist keine Bescheinigung notwendig, vielmehr ist der durch die Restsendung erledigte Ausfuhrbewilligungsschein selbst den Begleitpapieren beizufügen.

):(**Reichenbach** (Amt Lahr), 12. Jan. Pfarrer **Kuderer** von hier ist bei der gestrigen freien Konferenz der Geistlichen zum Kammerer des Landkapitels Lahr gewählt worden.

Δ **Freiburg** (Breisgau), 12. Jan. Die erst kürzlich neu errichtete Pfarrei Freiburg-Haslach ist dem seitherigen Kuraten Karl **Kistner** vom Erzbischof verliehen worden. Der genannte Pfarrer ist somit der erstbepfründete Pfarrer von Haslach.

= **Freiburg**, 11. Jan. In den Monaten August bis einschließlich November wurden im Amtsbezirk Freiburg an **Kriegsunterstützungen** von der Stadt Freiburg 214 560 Mk., von den Landgemeinden 76 880 Mark bezahlt. Von der Gesamtsumme entfallen auf das Reich 223 627 Mark, auf den Lieferungsverband d. H., auf sämtliche Gemeinde des Amtsbezirks 37 303 Mark. Bis Ende Dezember 1914 wurden an Unterstützungsgesuchen genehmigt: aus der Stadt Freiburg 3147, aus den Landgemeinden 996, zusammen 4143.

a. **Friedingen**, 10. Jan. Der **Bienenzüchterverein Aachtal** gibt soeben seinen Hauptjahresbericht für das Jahr 1914 heraus. Danach zählt das vergangene Jahr zu den magersten aller seiner Vorgänger. Eine Anzahl Imker hat mit Verlust gearbeitet. Zur Zeit zählt der Verein 118 Mitglieder; die Zahl geht aber infolge der Mißernten ständig zurück, während die Zahl der gepflegen Mobilvölker die hohe Ziffer von 866 aufzuweisen hat.

Landgerichtspräsident von Berg †.

f. **Konstanz**, 12. Jan. Nach kurzem Leiden ist heute Nacht der Präsident des Landgerichts Konstanz **Friedrich von Berg gestorben.** Der Entschlafene, der ein Alter von 75 Jahren erreichte, war einer der hervorragendsten Juristen Badens und erfreute sich allgemeiner Hochachtung und Beliebtheit. Sein Tod wird sowohl in der Beamtenschaft, als auch in vielen sonstigen Kreisen außerordentlich schmerzhaft empfunden.

Landgerichtspräsident Friedrich von Berg war 1840 in Triberg geboren. Nach zurückgelegtem Studium der Rechtspflege wurde er 1862 Rechtspraktikant und 1864 Referendär. Er ließ sich zunächst als Rechtsanwalt in Offenburg nieder, trat aber dann 1867 wieder in den Staatsdienst zurück, wurde im gleichen Jahre Staatsanwalt in Mannheim mit dem Range eines Kreisgerichtsassessors, war dann in Heidelberg und erhielt 1870 den Rang eines Kreisgerichtsrats. Im Jahre 1872 erfolgte seine Versetzung als Staatsanwalt nach Freiburg, 1879 wurde er zum I. Staatsanwalt ernannt und 1887 zum Oberlandesgerichtsrat. In den Jahren 1892/95 war der Verstorbene Mitglied des Kompetenzgerichtshofes, 1895—98 Landgerichtsdirektor in Freiburg, dann Landgerichtspräsident in Waldshut und seit 1904 in Konstanz.

Auf dem Felde der Ehre gefallene Badener.

= **Karlsruhe**, 12. Jan. Den **Tod fürs Vaterland** starben: Fritz **Fleig**, Unteroffiz. d. Ref. im Leibgrenadier-Regiment Nr. 109, (Ritter des Eisernen Kreuzes und Inhaber der silbernen Verdienstmedaille), Maschinist Georg **Kutterer**, Mälzer Max **Wehner**, Brauer Johann **Schwarz** und Bauführer Wilhelm **Zimmermann**, sämtlich in Karlsruhe, Bernhard **Bohner** von Bulach bei Karlsruhe, Kriegsfreiwilliger im Regt. 111 Ottmar **Sattler** von Muggensturm bei Rastatt, Kriegsfreiw. Erwin **Weisenbacher**, Kaufmann Karl **Reinmöller** und Unteroff. d. Ref. Friedrich **Richardon**, sämtliche von Pforzheim, Reservist Wilhelm **Rothfuß** von Pforzheim, Krankenträger Friedrich **Regelmann** von Birkenfeld, Landwehrmann Adolf **Vetter** und Kriegsfreiwilliger Julius **Eichhorn** von Hockenheim bei Schwetzingen, Kriegsfreiwilliger im Pion.-Bataillon 14 Karl **Heuser** von Heidelberg-Neuenheim, Heinrich **Bauer** von Mannheim, Werkmeister Edmund **Schrenk** von Villingen, Kriegsfreiw. im Regt. 113 kand. phil. Heinrich **Faller** von Höllsteig, Kriegsfreiw. im Regt. 169 Franz **Dover**, Vizefeldwebel im Regt. 170 Karl **Flitner**, Reservist im Regt. 170 Emanuel **Heisch**, Unteroff. im Regt. 170 Alexander **Büsch**, sämtlich von Offenburg, Unteroff. d. Ref. im Regt. 169 Dr. Erwin **Merkel** und Hermann **Schmitz**, beide von Freiburg, Musk. im Regt. 114 Hermann **Breinlinger** von Steißlingen, sowie Kriegsfreiw. Emil **Frei** und Vizefeldw. d. R. Lehramtspraktikant Edmund Oskar **Gerner**, beide von Konstanz.

Vom badischen Roten Kreuz.

RK. **Karlsruhe**, 12. Jan. Die gestrige Sitzung, der in bekannter Unermüdlichkeit **Großherzogin Luise** anwohnte, leitete Geheimerat Generalsekretär Müller. Der Vorsitzende teilte mit, daß im Anschluß an den Brisalskischen Vortrag über **Krüppelfürsorge** am gleichen Tage im Ministerium des Innern, unter dem Vorsitz des Ministers, eine **Sondersitzung** stattgefunden habe. Seinem Berichte war zu entnehmen: Die Besprechung, an der Vertreter der Wissenschaft und sonstige Sachverständige, der Wohlfahrtsvereine, des Charitas-Verbandes, der Landwirtschaftskammer, Handwerkskammer und des Arbeiterstandes teilnahmen, drehte sich in der Hauptsache um die zwei Grundfragen: Verhütung des Krüppeltums und Fürsorge. Es kam zum Ausdruck, daß der Gegenstand unter die allgemeine Invalidensorge falle. Der stellvertretende Generalarzt teilte mit, daß von der Militärbehörde einige orthopädische Anstalten errichtet werden sollen. Der Staat hat die Kuranstalten Baden-Baden und Badenweiler zur Verfügung gestellt. In allen größeren Orten und Amtsstädten sollen Ortsausschüsse in Angliederung an die Ortsgruppen des Krüppelfürsorgevereins gebildet werden, ohne daß die Fürsorge ausschließlich in ihrer Hand liegt. Von **Freiburger** Herren wurde mitgeteilt, daß dort bereits eine **Krüppelschule** besteht, in denen invalide Krieger unterwiesen werden. An der Gewerbeschule sollen entsprechende Kurse eingerichtet werden. Auf Anregung der **Großherzogin Luise** findet im Laufe der nächsten Woche über diesen Punkt eine besondere Sitzung in Anwesenheit der Lazarettvertreter statt.

Der Vorsitzende der Depotabteilung, Geh. Rat **Glockner**, teilte u. a. mit, daß der **Vortrag** von Geh. Rat Klein einen **Reingewinn von 275 Mark** erbracht habe. Zahlreiche äußerst herzlich gehaltene Dankschreiben legen Zeugnis ab von der großen Fürsorge des Roten Kreuzes für unsere Tapferen im Felde. Ein Fischer von Staad sandte in herzlicher Zuneigung an den verstorbenen Großherzog 20 Mark. Die Großherzogin erklärte in feiner und verständnisvoller Art, daß es mit der Gabe eine eigene Bewandtnis habe. Der Geber habe sonst zum Geburtstag des heimgegangenen Großherzogs stets einen großen Fisch gesandt. Humoristisch bemerkte sie, sie wisse nicht, wie er es angefangen habe, daß er immer auf diesen Tag ein solches Prachtexemplar fangen konnte. Statt des Fischs kamen diesmal 20 Mark. Es sei dies einer der wertvollsten Züge im Volke. Der letzte Liebesgabenwagen ist am 22. Dezember von der zuständigen militärischen Stelle übernommen worden. Ein Bedürfnis, mit dem nächsten Wollzug **warme Sachen** zu verschicken, liege für unsere Truppen nicht vor. Mit dem letzten Zug gingen u. a. 3000 Wolldecken nach dem Westen und 1500 nach dem Osten.

Die **Militärverwaltung** verwahrt sich dagegen, daß die Truppen **nicht genug mit warmen Sachen** versorgt seien. Die Verwundeten sind nicht auf Liebesgaben angewiesen, sondern sie werden von ihren Ersatztruppenteilen mit warmer Unterkleidung ausgestattet. Das Kriegsbekleidungsamt kann allen Anforderungen genügen. Die Lazarette werden sinngemäß verständigt. Geh. Rat Glockner empfahl dringend ökonomische Verwertung der Gaben. Depotabteilung und Hauptsammelstelle geben nun nach Versammlungsbeschluß Wollsachen nicht mehr an einzelne ab. Das soll durch Vermittlung der Lazarette geschehen.

Die Anregung von privater Seite zum **Austausch** einer **Liste der Kriegsgefangenen** in Le Puy mit der in Karlsruhe und Heidelberg wird von verschiedenen Seiten unterstützt.

Geh. Rat **Obser** trat für **bundesstaatliche Auskunftsstellen** ein zur Entlastung der Zentralstelle in Berlin. Dies würde eine raschere Erledigung der Anfragen gestatten. Er gab auch zur Erwägung, die Frage der Errichtung einer **Auskunftsstelle für Zivilgefangene** zu prüfen.

Es wurde mitgeteilt, daß die amerikanische **Sendung für Kriegerkinder (zu Weihnachten)** angekommen sei und 22 große Kisten fülle. Die Spenden werden auf 5 Städte verteilt.

Von verschiedenen Seiten wurde wieder der **Wunsch nach eisernen Ringen** laut, die die Spender von goldenen Ringen, Schmuck usw. zu erhalten wünschen. Es wurde manches Für und Wider in die Debatte geworfen, manches ethische Moment betont und mancher Mißstand zu bedenken gegeben, so daß der Vorsitzende das Richtige traf, wenn er vorschlug, die Sache möge nochmals reiflich erwogen werden.

Der Vorsitzende erwähnte mit warmen Worten die **wohlgelungenen Weihnachtsfeiern** für die Verwundeten und sprach den dabei Beteiligten gebührenden Dank aus.

Mitteilungen geschäftlicher Natur beschlossen die Sitzung. Nächste Sitzung: **Montag, 18. Januar 11 Uhr.**

Karlsruher Schwurgericht.

= **Karlsruhe**, 12. Jan. Der zweite und letzte Fall der ersten Schwurgerichtsperiode in diesem Jahre betraf die Anklage gegen den **Gärtner Max Josef Brendle aus Bilfingen wegen Verbrechens nach §§ 117, 118 R.-St.-G.-B.**

Vorsitzender war Landgerichtsrat **Guttenberg**, beisitzende Richter die Landgerichtsräte Stritt und Dr. **Lutz**. Vertreter der Staatsanwaltschaft fungierte Staatsanwalt Dr. **Hafner**, Verteidiger war Rechtsanwalt Dr. **Bloch**.

Bei der Bildung der Geschworenenbank lehnte die Staatsanwaltschaft sieben, die Verteidigung zwei Geschworene ab. Zur Verhandlung waren sieben Zeugen und ein Sachverständiger geladen.

Nach der **Anklage** wird Brendle beschuldigt durch Gewalt und Bedrohung einem Forstbeamten Widerstand geleistet zu haben, indem er am 5. Oktober dem Hilfs-Forstaufseher Gustav Adolf Kühn, der ihn bei einem Forstfrevel ertappt hatte, mit einer Baumsäge angriff und als der Beamte ihm diese Säge entwunden hatte, dem Kühn mit einem Messer Verletzungen beibrachte.

Auf eine Frage des Vorsitzenden gab Brendle zu, im Jahre 1874 wegen Widerstands, im Jahre 1898 vom Schöffengerichte zu Pforzheim wegen des gleichen Vergehens und im Jahre 1902 wegen Beleidigung bestraft worden zu sein. Ueber den Vorfall, der der Anklage zu Grunde liegt, machte Brendle folgende Angaben: Am 5. Oktober war in Ersingen Holztag. Deshalb ging er mit seinem Schwiegersohne in den Wald, um Holz zu holen. Dabei geriet er in den Brötzinger Wald. Dort habe er mit der Baumsäge einen Baum umgesägt. Der Hilfswaldhüter Kühn sei dazu gekommen und habe ihn ohne weiteres mit dem Stock auf den Kopf geschlagen. Es sei nicht zutreffend, daß er (Brendle) mit der Säge zurückgeschlagen habe, er habe nur damit abgewehrt. Mit dem Messer will Brendle nicht gestochen haben.

Auf eine weitere Frage des Vorsitzenden gab Brendle zu, dem Kühn bei dem Zusammentreffen mit ihm einen falschen Namen, Jakob Frank, genannt zu haben. Weshalb er dies getan, wisse er nicht. Einige Tage nach dem Vorfalle habe der Waldhüter zu ihm geschickt und sagen lassen, er möchte zu ihm kommen, dann würde er keine Anzeige machen. Er (Brendle) sei aber nicht hinab gegangen, weil er an dem Tag infolge der von Kühn erhaltenen Verletzungen noch nicht gehen konnte. Den Waldhüter habe er vorher nicht gekannt.

Der Verletzte, Gustav Adolf **Kühn**, gab an, Hilfswaldhüter der Stadt Pforzheim zu sein. Als er die Begegnung mit Brendle hatte, habe er die Dienstmütze, den Dienstrock und einen Hakenstock getragen bezw. mit sich geführt. Er sei also als Waldhüter erkenntlich gewesen. Ueber sein Zusammentreffen mit Brendle berichtete Kühn: Am 5. Oktober habe er im Brötzinger Walde zwei Männer beim Holzfällen getroffen. Der eine von ihnen trug eine Buche, die er aber wegwarf, als der Zeuge herankam. Dann liefen die beiden nach verschiedenen Richtungen davon. Der Zeuge verfolgte zunächst den Brendle; er stellte sich dann hinter einen Baum, an dem Brendle vorbeikommen mußte und erwartete ihn dort. Als Brendle herankam, gab ihm der Zeuge mit dem Stock einen Schlag auf den Rücken, um ihn zum Stehen zu bringen. Dann forderte der Zeuge den Brendle auf, die Säge herauszugeben. Darauf habe sich ein Kampf entsponnen, bei dem der Zeuge die Säge in seine Hände brachte. Im Laufe des weiteren Ringens habe er dem Angeklagten mehrere Hiebe mit dem Stock auf den Kopf gegeben und Brendle habe das Messer gezogen und ihn damit in die Wange gestochen. Das Messer hielt Brendle so fest, daß es ihm nicht abgenommen werden konnte. Der Zeuge begnügte sich daher damit, die Klinge aus dem Messer herauszureißen. Später machte Brendle noch den Versuch, den Zeugen in die Finger zu beißen, dieser schlug jedoch dem Brendle auf den Mund. Im übrigen sagte der Zeuge Kühn noch aus, daß Brendle ihm einen falschen Namen angegeben habe.

Nach der Vernehmung weiterer Zeugen gab der Sachverständige, Bezirksarzt Dr. **Meyer**, Pforzheim, sein Gutachten dahin ab, daß die Verletzungen des Kühn von einem Messer herrührten. Die Verletzungen des Brendle seien unbedeutend gewesen.

Den **Geschworenen** wurden fünf Fragen vorgelegt, eine Frage, ob der Angeklagte einem Beamten bei rechtmäßiger Ausübung seines Amtes Widerstand geleistet, eine zweite Frage, ob er sich bei diesem Widerstande der Bedrohung schuldig gemacht, eine dritte Frage, ob er gefährliche Werkzeuge benutzt, eine vierte Frage, ob er den Hilfswaldhüter Kühn mit einem gefährlichen Werkzeuge verletzt habe. Die fünfte Frage gab die Erwägung auf, ob mildernde Umstände vorhanden sind.

Staatsanwalt Dr. **Hafner** trat für die Bejahung sämtlicher Fragen, auch für die Bejahung der Frage nach mildernden Umständen ein.

Der Verteidiger, Rechtsanwalt Dr. **Bloch**, trat ebenfalls für die Bewilligung der mildernden Umstände für seinen Klienten ein.

Nach der Rechtsbelehrung und der Beratung verkündete der Obmann der Geschworenen folgenden Wahrspruch: die drei ersten Schuldfragen und die Frage nach mildernden Umständen wurden bejaht, die Frage nach Körperverletzung mit gefährlichem Werkzeuge wurde verneint.

Das Gericht verurteilte den Angeklagten Brendle aufgrund dieses Wahrspruches zu 9 Monaten Gefängnis, abzüglich 2 Monaten und 2 Wochen Untersuchungshaft. Die Säge soll eingezogen werden.

Mit Dankesworten entließ der Vorsitzende darauf die Geschworenen in ihre Heimat.

Nr. 3 des

„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger"

der „Badischen Presse"

wurde heute ausgegeben und enthält die **neueste Zusammenstellung** der in der „Bad. Presse" zum Vermieten ausgeschriebenen **Zimmer, Wohnungen, Ladenlokale, Bureaus, Geschäfts- und Lagerräume, Werkstätten, Keller** **rc.**

Der **„Karlsruher Wohnungs-Anzeiger"** wird in der **Expedition der „Badischen Presse"**, sowie in ihren **sämtlichen hiesigen Filialstellen gratis** abgegeben; **außerdem liegt derselbe** in allen hiesigen **Friseurgeschäften** auf.

Räumungs-Verkauf

zu aussergewöhnlich billigen Preisen!

Grosse Restposten

Damen-Stiefel

in allen Ledersorten, schwarz und braun, nur Ia. Fabrikate

Serie I Mk. **7.75** früher bis Mk. 12.— | Serie II Mk. **9.75** früher bis Mk. 16 50 | Serie III Mk. **14.50** früher bis Mk. 20.—

Damen-Halbschuhe

Serie I Mk. **6.—** früher bis Mk. 10.50 | Serie II Mk. **9.—** früher bis Mk. 16.50 | Serie III Mk. **12.—** früher bis Mk. 18.—

Stiefel Marke Vera Mk. **14.50** früher Mk. 18.— und Mk. 20.—

Marke Vera Halbschuhe Mk. **12.50** und **14.50** früher Mk. 18.—

Die herabgesetzten Preise sind netto!

Auf alle regulären Waren gewähre ich

10% Rabatt oder doppelte Rabattmarken

ausgenommen Marke Vera.

Verkauf nur gegen bar! Keine Auswahlen! Keinen Umtausch!

Loew-Hölzle Schuhwaren-Haus Kaiserstraße 187.

Militär-Lampen,

Ersatzbatterien, Glühlampen **rc.**
Nur Qualitätsware!
Wiederverkäufer hohen Rabatt. 14.14
Man verlange Preisliste
Grund & Oehmichen.
Waldstraße 26. 17433

Mädchen,

1 Jahr alt. wird nur in sehr guter Pflege gegeben. Zu erfragen B1171 Rüppurrerstr. 5, 3. St.

Wer erteilt Unterricht im
Lackschreiben?
Angebote unter Nr. B1207 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Taschentücher gefunden.
B1205 Abzuhol. Jollystr. 16, III.

Verloren Eine silberne Damenuhr mit Band, Schieber u. Anhänger, Gold, Waldhornstr., Schloßplatz bis Theater. Abzugeb. geg. Belohnung Waldhornstraße 18, I. B1209

Ganz billige Gitarre zu kaufen gesucht. Angebote mit Preis unter Nr. B1217 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse" erbeten.

Herren- u. Damenfahrrad guterh., **Nähmaschine**, Kaiser, bill. z. verk. B1211 Kaiserstr. 35, part.

Dackel,

schönes männl. Exemplar, ist billigst in nur gute Hände abzugeben. Zu erfragen Kaiserstr. 209, III. B1213

Dung
mehrere Wagen zu verkaufen. 599
Syndikatfreie Kohlenhandlung
Fr. Rieß, Karlstraße 20, I.

Inventur-Preise
für Knaben-
Anzüge, Ulster, Paletots

für das Alter von 3 bis 12 Jahren

in den Preislagen Mk. 8.25
" " " 12.50
" " " 17.50
" " " 23.—
" " " 34.—

Während dieses Verkaufs gewähren wir auf unser gesamtes Lager
10% Sconto
oder
doppelte Rabatt-Sparmarken.

Ein Posten
Knaben-Blusen-Anzüge,
sehr haltbare Stoffe, besonders preiswert, für das Alter von 3—12 Jahren

früher im Preis bis Mk. 16.— Inventur-Preis Mk. **9.75**

früher im Preis bis Mk. 23.— Inventur-Preis Mk. **14.75**

Spiegel & Wels
Spezialabteilung Knaben- u. Jünglings-Kleidung
Kaiserstr. 74, neben unserem Hauptgeschäft.

591

Rotationsmaschinenmeister
an 16seitiger König & Bauerschen Rotationsmaschine bewandert, wird zu **baldigstem Eintritt gesucht.**
Druckerei F. Thiergarten (Bad. Presse), Karlsruhe.

Verwalter gesucht
für ein ca. 500 Morgen großes Gut in **Siebenbürgen.** Verh. Bewerber, über 40 Jahre alt, muß nüchtern, zuverlässig und tüchtig sein, in Ackerwirtsch., Viehzucht, (Buchf.). Frau die Innenwirtschaft führen. Gehalt K 1200.—, 6 hl Weizen, 150 kg schweres Schwein, 2 Ltr. Milch, Krtfl., Gemüse, Wohng., Licht, Holz frei. 142a.2.1
Friedrich Binder, Mediasch, Steingasse 6, Ungarn.

Bürofräulein,
das gut stenographiert und gute Maschinenschreiberin ist, auf 1. Febr. auf ein Versicherungsbüro **gesucht.** Angebote mit Zeugnisabschr. und Gehaltsanspr. unt. Nr. 598 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Schneider
für **Militäruniformen**
(Landsturmröcke)
sucht 600.3.1
Hans Leyendecker,
Kaiserstraße 177.
Knopflochmaschine vorhanden.

Militärschneider
gesucht bei 592
H. Feibelmann,
Kaiserstraße 175, 1 Treppe.

1 Schuhmacher
auf Sohle und Fleck sofort gesucht.
B1097 Böckhstr. 26. Meermann.

Maschinenschlosser
Bauschlosser,
Zuschläger und
Eisendreher
sofort gesucht. 528.2.2
Maschinenfabrik Louis Nagel,
Karlsruhe-Mühlburg.

Ausläufer (Radfahrer)
sofort gesucht. 593.2.1
Weststadtbuchhandlung,
Gabelsbergerstraße 1.

Gesucht auf 1. Februar gesundes **Mädchen** vom Lande, 14—15 Jahre alt, für leichten Dienst. B1110.2.2
Keller, Uhlandstr. 7, 3. Stock.

Eine **Waschfrau** wird auf einen halben Tag **gesucht** in der Woche.
B1225 **Viktoriastr. 17.** Stb. II.

Junges Mädchen
für leichte Näharbeiten gesucht.
C. A. Zeumer Nachf.,
590 Sophienstr. 76.

Stellen-Gesuche.

Kaufmann
18 Jahre alt, mit allen Kontorarb. und Buchhaltung vertraut, **sucht Stellung.** Angebote unt. Nr. B1180 an die Geschäftsst. d. „Bad. Pr." erb.

Tüchtiger junger
Kaufmann
18½ Jahre alt, **sucht** per 1. Februar **Stellung** gleich welcher Branche. Angebote unter Nr. B1168 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ja. **Mann** m. a. vorkommend. Büroarb. vertraut, Schreibmasch. kundig (flott u. Diktat schreib.) **sucht** entspr. **Stell.,** evt. Aushilfsposten. Angebote u. Nr. B1224 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Erfahrener Werkzeugmacher und Mechaniker,
militärfrei, an Drehbank, Schraubstock u. Feuer selbständ., in Neuanfertigung u. Reparaturen jegl. Art Werkzeuge u. Maschinen bewandert, sucht sof. oder später passende Stellung. Angeb. unter Nr. B1178 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Heimarbeit
wünscht Fräul. im Ausbessern der Kleider, sowie Flickgn u. derartig einschl. Arb. Angeb. unt. Nr. B1187 an die Geschäftsst. d. „Bad. Presse".

Zwei jüngere **Mädchen suchen Stellen** als Anfängerinnen am Büfett, am liebsten neben der Frau, auf 1. Febr. hier oder auswärts. Angebote unter Nr. B1176 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gute Köchin
sucht Stellung in besserem Hause. Angebote unter Nr. B1192 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Stellen-Gesuch!
Besseres, gesetztes Mädchen, im Nähen u. allen Hausarb. bewand., sucht Stellung bis 15. ds. Mts.
Angebote unt. Nr. B1191 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Zimmermädchen sucht Stelle
bis 1. Februar am liebsten im Hotel hier oder auswärts. Angebote unter Nr. B1177 an die Geschäftsstelle d. „Bad. Presse" erb. 2.1

Fleißiges, sauberes **Mädchen,** in allen Hausarbeiten bewandert, **sucht** von 8—4 Uhr **Beschäftigung.** Gefl. Angebote unter Nr. B1216 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ein **Mädchen,** das schon gedient hat, **sucht Stelle** auf 1. Februar. Angebote unter Nr. B1226 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Vermietungen.

Laden zu vermieten.
Werderstraße 55 ist ein kleiner Laden mit 2 Zimmerwohnung samt Zubehör auf 1. April billig zu verm. Näh. daselbst 2. Stock. 586*

Vorholzstraße 39
ist ein schöner **Laden** mit 1 Zimmer auf 1. April zu vermieten. Näheres K. Fischer, Bulach 68. B1181

4 Zimmerwohnung mit Bad und Zubehör ist **Sofienstraße 164,** I. zu vermieten. 71
Näheres **Gottesauerstraße 10, I.**

Rohkstr. 22, früher Nr. 12, Ecke Vorholzstr., ist je eine **Wohnung** von 3 und 4 Zimmern, Bad, Mansarde usw., vollständig frei nach Süden geleg., per 1. April 1915 zu verm. 18073
Näh. **Am Stadtgarten 19, II.**

3 Zimmer-Wohnung
in ruhigem geschl. Hause m. elektr. Treppenhausbeleuchtung und Vorgarten an kl. Familie auf 1. April zu vermieten. Näh. Hübschstr. 13, 3. Stock, lks. B1212.5.1

Zu vermieten
eine **Parterre-Wohnung** von 3 Zimmern mit reichlich. Zubehör per 1 April. B1195.3.1
Schützenstraße 57.

Marienstr. 1 ist eine kleine **Wohnung,** 2 Zimmer, Küche u. Keller, Gas auf 1. April zu vermieten. Erfragen im 2. Stock rechts. B1125

Einfamilienhaus.
Gernsbach, schönste Lage, 7 Zimmer mit Zubehör, Bad, Veranda, Garten, elektr. Licht, auf 1. April 1915 zu vermieten.
Angebote unter Nr. B16876 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Gemütliches Heim
findet ält., solid. Herr bei Dame. Sonniges Wohn- u. Schlafzimmer, freigelegen, mit Schreibtisch, Gas. Preis 30 Mark. Angebote unter Nr. B1190 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Wohn- u. Schlafzimmer,
gut möbl., in ruh. Hause, schön. Lage, nächste Nähe d. Generalkommandos, an solid. Herrn zu vermiet. Näh. Hans-Thomastr. 11, i. Lad. B1189

Möbl. Wohn- u. Schlafzimmer
in herrschaftl. Hause zu vermieten. B1201 **Stefanienstr. 64,** part.

Kaiserstraße 141, IV., ist einfach möbl. **Zimmer** zu vermieten, nur b. Fr. Räuber Wwe. B1206

Kreuzstraße 26, 4. St., gut möbl. **Zimmer** mit Kaffee für 20 Mark monatlich zu vermieten. B1198

Lessingstraße 2, parterre, ist gut **möbliertes Zimmer** zu vermieten. Preis 23 Mk. B1194.4.1

Lessingstraße 21, 1 Treppe hoch, ist ein gut möbliertes **Zimmer** zu vermieten. B1203

Miet-Gesuche.

Ladenlokal
für Lebensmittel in guter Lage der **Südstadt,** von erstklass. Hause per 1. April zu mieten **gesucht.**
Gefl. Angebote unter 588 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Ordnungsliebende Leute von ausw. suchen sofort 2—2 Zimmerwohnung im Preise von 350—400 Mark.
Angebote unt. Nr. B1183 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Gut möbl. kl. Zimmer mit e. g. Eingang, eint. Marktplatz od. Südstadt **gesucht.** Preisangebote unter Nr. B1185 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Unmöbl. Zimmer zwecks Einrichtung als Arbeitszimmer **gesucht,** monatl. nicht über 15 Mk.
Angebote unter Nr. 1204 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Liebesgaben
für die 500 Gramm-Woche

Westen, hochwollhaltig	von Mk.	**5.50** an
Westen, wasserdicht	von Mk.	**5.00** an
Regenschutz-Westen	von Mk.	**6.00** an
Regenschutz-Beinkleider	von Mk.	**9.50** an
Pulswärmer per Paar	von Mk.	**0.50** an
Brust- u. Rückenschützer per Stück	Mk.	**0.75**
Kniewärmer per Paar	von Mk.	**0.50** an
Ohren- und Kopfschützer	von Mk.	**0.50** an
Socken, Wolle per Paar	von Mk.	**1.50** an
Handschuhe, gestrickt etc.	von Mk.	**1.60** an

Erstklassige Ware. Billigste Preise.
Während des Inventurverkaufs noch 584
doppelte Rabattmarken od. 10 % in bar.
Julius Strauss.

Den Erfolg verbürgt
ein gut abgefaßtes und an der richtigen Stelle veröffentlichtes Inserat immer, besonders wenn es in der in ganz Karlsruhe und Baden verbreitetsten Zeitung, der „Badischen Presse" erscheint. Jetzige Auflage 46600 Exemplare. Täglich zwei Ausg. Machen Sie nur den Versuch!

Nähmaschinen
für Militär-Schneiderei,
" " Schuhfabrikation,
" " Sattlerei und
Fabrikationszwecke
aller Art.
Knopflochmaschinen
für Uniformen, Zeltbahnen, Brotbeutel,
teils sofort oder in kürzester Frist lieferbar.
Georg Mappes, Karlsruhe
Telephon 2264. Karlfriedrichstr. 20.

Ia. Hektographen-Masse
billigst zu haben in der
Geschäftsstelle der „Bad. Presse".
Auch wird die Auffüllung von Apparaten prompt u. rasch erledigt.

Prof. Gärtnersche
Säuglings-Milch
anerkanntermaßen bester u. naturgemäßester Ersatz der Muttermilch.
Schleim-Milch
vorzüglich bewährt gegen Durchfälle der Kinder.
Karlsruher Sterilisier-Anstalt
Dr. Sandel Nachf. 230.6.1
Leopoldstr. 20. Telephon 1859.

Holzversteigerung
des Forstamts Durlach
Samstag, den 16. Januar l. Js., vormittags 9 Uhr, in der Schöbelschen Halle in Durlach. Aus Domänenwald Rittnert, Abt. 15 Tannenbuckel, nahe beim Rittnerthof, und 17 Grauacker, in der Nähe der Saatschule: 60 Stück buchene u. eichene Wagnerstangen, 5 Stück tannene Baustangen; 404 Ster buchene, 2 Ster eichene, 57 Ster gemischte u. 37 Ster Nadel-Scheiter und Rollen; 32 Ster buchene, 77 Ster gemischte Prügel; 4800 buchene und gemischte Wellen, sowie 6 Lose Schlagraum. Forstwart Bauer in Berghausen zeigt das Holz. 141a2.1

Staniol,
altes Zinn und **Blei kauft** fortwährend zu höchsten Preisen 16159
L. Otto Bretschneider,
Zinngießerei,
Karlsruhe, Herrenstraße 50.

Wegen Todesfall
zu verkaufen eine **komplette Schlosserei-Einrichtung.** Auch wäre einem zahlungsfähigen Mann Gelegenheit geboten, eine **Fahrrad- und Nähmaschinenhandlung** mit gut eingerichteter Reparaturwerkstätte u. Kundschaft zu übernehmen. Gefl. Anfragen unt. Nr. 119a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse". 3.2

1 großer Trumeaux-Spiegel
mit Untersatz sowie ein 4flamm. **Kronleuchter** billig abzugeben. Anzusehen von 9—11 Uhr vormittags und 3—5 Uhr nachmittags **Kreuzstr. 19, III.** B1229

Zu verkaufen: Große polierte Kommode 12 Mk., 2türig. Schrank 16 Mk., Bettstelle mit Rost 6 Mk.
B1227 **Uhlandstraße 12,** part.

2 Gaslampen, gut erhalten, zu billigem Preis zu verkaufen. B1210
Näheres **Douglasstraße 4,** part.

Gut erhalt. **Kinderwagen** ist billig zu verkaufen.
B1208 **Ludwig-Wilhelmstr. 7, IV., l.**

Braunes, modernes, dunkelbraun. Jackenkostüm, engl. Stoff auf Seide 12 Mk., dunkelblaues, gestreiftes Jackenkostüm auf Seide 12 Mk., braune, fast neue, gute Seidenbluse 3 Mk., alles Größe 46—48, Zimmertisch 3 Mk. B1223
Kaiserstraße 121, 4. Stock, rechts.

Stellen-Angebote.

Versicherungsbüro
sucht tüchtigen Beamten, der auch gute Eigenschaften für den Außendienst besitzt. Ausführliche Bewerbungen mit Zeugnis-Abschriften unt. Nr. 597 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erbeten.

Lediger, repräsentationsfähiger
Kaufmann
wird zur Verwaltung einer Fabrikfiliale (Waffenbau) gesucht. 2.2
Angebote mit Gehaltsanspruch u. Photographie unt. Nr. 128a an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse".

Provisions-Reisende
finden einträgliche Beschäftigung durch Versandhaus 143a
Friedr. Uhle, Speyer.

Gesucht überall in Städten und auf dem Lande **Hausierer**
für den Verkauf von sehr guten, kräftigen **Bouillon-Würfeln.** Dieselben kosten im Einkauf in Postkolli von 1000 Würfeln per Würfel 1 Pfg. Bei jetzigen hohen Fleischpreisen sind dieselben in jeder Familie, reich und arm, leicht verkäuflich, sowohl zum täglich. Gebrauch, als auch zum Nachsenden an unsere Krieger im Felde. Angebote unt. C 2901 an **Anzeigen-Vermittlung von Heinr. Eisler, Berlin SW. 48,** Friedrichstr. 243. 124a

Schuhmacher-Gehilfe
sofort gesucht.
B1197 **Kapellenstraße 10.**

Fräulein
bewandert in doppelter Buchführung, per **sofort gesucht.** Schriftliche Bewerbungen mit Angabe des Alters u. Zeugnisabschriften erbeten an
Salvator-Schuhgesellschaft m. b. H. 378.3.3
Karlsruhe.

Danksagung.

Die aufrichtige Teilnahme an unserem schweren plötzlichen Verlust unseres lieben unvergeßlichen Vaters, Schwiegervaters und Großvaters

Herrn Stadtrat Karl Dieber

gewährte uns Trost in dieser schweren schmerzlichen Zeit.
Wir sagen hierdurch unseren innigsten und wärmsten Dank.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Karl Dieber-Lacroix und **Frau.**
Emil Dieber-Lacroix und **Frau.**
Karl Kurz und **Frau.** 594

Ehre, Freiheit, Vaterland!

Av!

Den Heldentod für das Vaterland fand am 21. Dezember unser l. i. a. B.

cand. phil.
Heinrich Faller
Kriegsfreiwilliger im Inf.-Regt. Nr. 113
(aktiv seit S. S. 1908).

Die Karlsruher Burschenschaft „Arminia"

Karlsruhe, den 12. Januar 1915. 595

Den Heldentod fürs Vaterland starb am 4. Januar in Frankreich unser innigstgeliebter Sohn, Bruder, Schwager, Onkel und Bräutigam

Gottlieb Speck
Ersatzreservist im Regiment Nr. 110

im Alter von 24 Jahren.

Die tieftrauernden Hinterbliebenen:
Ferdinand Speck u. Frau **Karolina**, geb. Klemm und Braut: **Lucie Essig.**
Rudolf Speck, zur Zeit im Felde.
Franz Speck, zur Zeit im Felde.
Wilhelm Speck, zur Zeit im Felde.
Emma Kiefer, geb. Speck.
Anna, Gustav und **Frida Speck.**
Karl Kiefer, zur Zeit im Felde.
Anna Speck, geb. Zahner.

Karlsruhe, den 12. Januar 1915. B1179

Danksagung.

Für die zahlreichen Beweise herzlichster Teilnahme an dem schweren Verluste meiner lieben Gattin, unserer guten Mutter

Frau Friederike Rack
geb. **Hölzer**

sowie für die trostspendenden Worte des Herrn Vikar Schulz, für die vielen Kranzspenden und die zahlreiche Begleitung zu ihrer letzten Ruhestätte sagen wir hiermit unseren innigsten und aufrichtigsten Dank. B1188

A. Rack, Regimentsschneider
im Artillerie-Regiment Großherzog I. Bad. Nr. 14
z. Zt. beim Kriegsbekleidungsamt.

Karlsruhe, den 12. Januar 1915.

Trauer-Hüte
in größter Auswahl bei 152.13.2
L. Ph. Wilhelm
Telephon 1609 : **Karlsruhe** Kaiserstraße 205
Rabatt-Spar-Verein.

Prima **Salami,** schnittfest, fein und pikant, aus bestem, unters. Ross-, Rind- u. Schweinefleisch, à Pfd. **1.15** M, desgl. schnittfeste **Knackwurst** und geräucherte **Zungenwurst** in Schweinsblase à Pfd. nur **80** ₰ Versand Nachnahme. Nur Anerkennung u. Nachbestellung. **A. Schindler,** Wurstfabrik, **Chemnitz.** 480J

Jeder Leser,
der die „Badische Presse" einer eingehenden Beachtung unterzieht und sie mit anderen Blättern vergleicht, überzeugt sich von der grossen Reichhaltigkeit sowie hohen Wert des Gebotenen und
wird ein treuer Abonnent.

Haasenstein & Vogler A.-G.
Karlsruhe, Kaiserstr. 136.I
Aelteste Annoncen-Expedition

Heirat. 115a
Frl., 30 J., evgl. (Beamtentochter, Waise), gemütl., heiteren Charakters, tadellosen Rufs, tüchtig im Haushalt, mit schöner Ausstattung, nebst 6—7 Tausend Barvermögen, wünscht zwecks spät. Heirat mit Herrn (mittl. Beamter od. Lehrer in pensionsberechtigt. Stellung) in Korrespondenz zu treten.
Gefl. Angebote mit Angabe der Verhältnisse, evtl. mit Bild, wollen unter **U. 82** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe,** eingesandt werden. Vermittl. u. anonym Papierkorb. Diskretion gegens. verl.

Heirat.
Witwer, ausgangs 40er, mit ca. Mk. 1500.— Vermögen, wünscht sich mit Fräulein oder kinderloser Witwe in ungefähr gleichem Alter, und einem Vermögen von ca. Mk. 2—4000, wieder zu verheiraten. Fräulein vom Lande bevorzugt. Angebote unter **Z. 94** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Karlsruhe.** 139a.2.1

Reisender
in Württemberg, Baden und Elsaß-Lothringen, bei Buch-, Kunst- u. Papierhandlungen, Einrahmungsgeschäfte, Buchbinder u. Militärkantinen bestens eingeführt, der über la Referenzen verfügt, von erstklassiger Kunstanstalt geg.
hohe Provision evtl. Fixum
gesucht. Angebote unt. **H 176** an **Haasenstein & Vogler, A.-G., Stuttgart.** 140a

Aelteste Annoncen-Expedition Haasenstein & Vogler A.-G.

Kaufe
getrag. Kleider, Schuhe, Stiefel u. s. w. Zahle nachweislich höchsten Wert. B1228.2.1
J. Stiber, Markgrafenstr. 19. Telephon 2477 im Hause.

Schnapsfläschchen
in Weißblech für Liebesgaben fertigt an 589.3.1
Peter Huckschlag,
Metallwarenfabrik,
Baumeisterstraße Nr. 26.

Gelder schnell u. billig. Ohne Vorkosten. **Müller,** **Mainz 1,** Boppstr. 19. B49618

Kleiner schwarzer Schnauzer
mit weißem Brustfleck, ohne Halsband, **abhand. gekommen.** Wiederbringer erhält Belohnung. B1068.3.3 **Eisenlohrstr. 18,** III.

Für große, kräftige Figur
werden **gut erhaltene Anzüge gesucht.** Gefl. Angebote unter Nr. B1182 an die Geschäftsstelle der „Badischen Presse".

Runkelrüben
ca. 100 Zentner, werden **zu kaufen gesucht.** Schriftliche Angebote erbeten bis 16. d. Mts. an die
Städt. Gartendirektion Karlsruhe. 583.2.1

Spiegelschränke
eichen und nußbaum, mit starkem Kristallglas, so lange Vorrat, für nur Mk. 70.— zu verkaufen. B1221
Möbelhaus Werner, Schloßplatz 13, Eing. Karlfriedrichstr.

Gehrock-Anzug
sehr gut erhalten, wenig getragen, mittl. Figur, billig zu verkaufen. B1115 **Scheffelstr. 35, III.**

Zwangsversteigerung.

Freitag, den 15. Januar 1915, vormittags 10 Uhr, werde ich in **Karlsruhe, im Hofe Kriegstr. 14** gegen bare Zahlung im Vollstreckungswege öffentlich versteigern:
1 Drehbank mit Transmission, 1 Werkbank mit 2 gr. Schraubstöcken, 1 Reparaturständer für Fahrräder, 1 gr. Ambos, eine Bohrmaschine mit Transmission, 1 Feldschmiede, 1 Benzinmotor, 1 Schmirkelmaschine, 1 gr. Werkzeugkasten, 2 kl. Werkzeugkasten, 1 Holzgestell, 1 altes Fahrradgestell, 1 Partie Mechaniker-Werkzeug, 1 Partie altes Eisen.
Alles für Mechaniker u. Schlosser 2c.)
Voraussichtlich bestimmt.
Karlsruhe, den 11. Januar 1915.
Huber, Gerichtsvollzieher. 585

Unter Bezugnahme auf unser Ausschreiben vom 14. Sept. v. Js. und 9. Oktober v. Js. wegen der Bewerbung um die **Lieferung der Dienstkleiderstoffe** der 5 Heil- und Pflegeanstalten, welche am 16. d. M. einzureichen sind, wird hierdurch bekannt gegeben, daß

der Zuschlagstermin
vorerst **bis auf weiteres verschoben wird.** 138a
Pforzheim, den 9. Jan. 1915.
Großh. Heil- u. Pflegeanstalt.

Niederschopfheim.
Bekanntmachung.

Die Gemeinde Niederschopfheim, Amtsbezirk Offenburg, verpachtet die auf diesseitiger Gemarkung auf 1. Februar 1915 freiwerdende **Jagd,** die Ausübung derselben, auf sechs weitere Jahre am **Donnerstag, den 28. Januar 1915, nachmittags 2 Uhr,** auf dem Rathause dahier von ca. 1490 ha, und zwar in zwei Jagdbezirken, von welchen die Eisenbahn die Grenze bildet:
I. westlich mit ca. 760 ha,
II. östlich mit ca. 730 ha,
mit dem Bemerken, daß Jagdliebhaber auf die festgesetzte Stunde freundlichst eingeladen und als Bieter nur solche Personen zugelassen werden, welche sich im Besitze eines Jagdpasses befinden oder durch ein schriftliches Zeugnis der zuständigen Behörde (des Bezirksamts) nachweisen, daß gegen die Erteilung des Jagdpasses ein Bedenken nicht obwaltet.
Der Entwurf der Jagdpachtverträge wird gleichzeitig mit der öffentlichen Bekanntmachung auf dem Rathause zur Einsichtnahme durch die Beteiligten aufgelegt.
Niederschopfheim, d. 10. Jan. 1915.
Der Gemeinderat.
Löffler.
132a.2.1 Fränkle, Ratschr.

Cailler-Schokoladen
Kohler-Schokoladen
Gala-Peter-Schokoladen
Suchard-Schokoladen
Rod. Lindt fils-Schokoladen
A. & W. Lindt-Schokoladen
in großer Auswahl und großen Quantitäten frisch eingetroffen. 2.1 486
S. Blum
Kaiserstraße 209
Telephon 267.

Honig!
Garant. reinen Bienen-Blüten-Honig vers. 10 Pfd.-Dose franko Nachnahme I. Qual. Mk. 7.80, Auslese Ia Qual. Mk. 8.50. Nichtgefl. nehme zurück. B1118.6.1
Gerh. Oltmer, Großimkerei, Osterscheps 136 b. Edewecht (Oldbg.

„Maschinenöl"
Ia Autoöl	Mk. 170.—
Ia Heißdampf-Zilinderöl .	Mk. 190.—
Ia Sattdampf-Zilinderöl .	Mk. 160.—
Ia Maschinen-Zilinderöl .	Mk. 140.—

franko Station Karlsruhe abzugeben.
Angebote unter Nr. 547 an die Geschäftsstelle der „Bad. Presse" erb.

Fässer,
einige Waggons, in Größe 25—100 Liter, stark im Holz — aus Heereslieferung stammend — liefert 494.4.2
Peter Beuscher, Großhandlg. entleerter Fässer u. Flaschen, **Karlsruhe, Luisenstraße 24. Telephon 2453.**

2 gute Betten
sind sehr billig zu verkaufen. 2.1
B1202 Näheres **Kaiserstraße 81.**

Danksagung. (XXV. Liste).

Für die Unterstützung von Familien zum Kriegsdienst einberufener Wehrpflichtiger sind an Geldgaben bei Mitgliedern des Stadtrates und bei Stadtverordneten weiter eingegangen von:

Reg.-Rat Freiherrn von Dusch 100 M, Fabrikdirektor Dr. Döderlein (5. Gabe) 30 M, der Firma Freund u. Strauß (weitere Gabe) 100 M, dem Schüler Karl Freund (aus Anlaß seines Geburtstages) 20 M, Fabrikanten Emil Michelbach in Philadelphia (Amerika) 500 M, Prof. Stark 100 M, Frau von Waenker 10 M, Ungenannt (4. Rate) 100 M, der Aktiengesellschaft Badenia (9. Rate) 31 M, Frau von H. (2. Rate) 100 M, Min.-Dir. Dr. Ritter (2. Rate) 50 M, Hoffattlermeister Daeubler 50 M, Frl. Armgard Hauser (5. Gabe) 30 M, Priv. Heinr. Bauer 100 M, den Kandidaten Biller, Grosholz und Sautermeister 10 M, Kaufmann R. Graebener (5. Gabe) 25 M, der 8. Klasse der Volksschule in Rintheim 6 M, Ing. Wilh. Berg 10 M, G. M. 7 M, Frau v. Albert 100 M, Dr. E. von Sallwürk, Seminardirektor, 10 M, der Dienstags-Kego-Gesellschaft der Restauration Prinz Wilhelm 10 M, H. Beisel (Finderlohn) 1 M, der Vereinigung „Freie Gastwirte Karlsruhe" 67 M, Pflaumer 3 M, F. Rausch 2 M, Architekt Karl Sulzer 2 M, Priv. Kistner 5 M, techn. Assist. August Schneider 30 M, Frau Aug. Schwarz Wwe. 10 M, Dr. Wehrle, prakt. Arzt (weitere Gabe) 100 M, Galerie Moos (teilw. Erlös ihrer Kriegswohlfahrtsausstellung) 112 M.

Ferner sind eingegangen bei: dem **Bankhaus Heinr. Müller** von: H. B. 10 M; der **Gewerbe- und Vorschußbank** von: Eisenb.-Sekr. Lud. Bilharz (weitere Gabe) 5 M, Geh. Fin.-Rat Dr. Gutmann 30 M, Oberrechnungsrat Max Schleicher 20 M; dem **Bankhaus Ignaz Ellern** von: N. N. 5 M; der **Badischen Bank** von: Prokuristen Hch. Laubscher (2. Gabe) 20 M, Geh. Rat A. Bujard (weit. Gabe) 50 M, Geh. Oberfinanzrat A. Kramer (4. Gabe) 50 M, Finanzrat Schlechter (2. und 3. Gabe) 40 M; dem **Bankhaus Alfr. Seeligmann u. Co.** von: Frau Clara Widmann geb. Groos (2. Rate) 100 M; der **Vereinsbank Karlsruhe** von: Rob. Hangs 20 M, Oberverw.-Sekr. Ludw. Hölzer 10 M, Dr. Clauß 20 M, Min.-Rat Dr. Schmidt (weit. Gabe) 40 M, Adolf Schwarzenberger (weit. Gabe) 10 M, K. Büchel (weit. Gabe) 5 M, Karl Gruneisen 30 M, Dr. Salzer 100 M, Frau Lina Lueger 10 M; dem **Bankhaus Karl Götz** von: Jos. Laible 3 M; dem **Bankhaus Strauß u. Co.** von: Ungenannt 10 M; der **Filiale der Rheinischen Kreditbank** von: Frau Hugo Kuntz 10 M, L.-Ger.-Dir. Dr. Obkircher (für Dezember) 25 M, Frau Gerichtsassessor Dr. Durand (für Dezember) 10 M, Dr. Schwarzschild (5. Rate) 50 M, L.-Ger.-Rat Winter (weit. Gabe) 30 M, Geh. Reg.-Rat Jacob (weit. Gabe) 40 M, Ungenannt 25 M, E. C. 20 M, Frau Helene Arnold (4. Gabe) 50 M, Frau M. Bittmann 100 M, Hauptmann a. D. Bahls (3. Gabe) 200 M, M. Becker 5 M, Frau Geh. Rat Weingärtner 30 M, Geh. Rat Duffner 50 M, F. B. 10 M, Ungenannt 25 M 50 ₰, A. W. 30 M, O.-L.-Ger.-Rat Neckel (monatl. Gabe) 100 M, Frau W. Elstaetter 10 M; der **Süddeutschen Diskonto-Gesellschaft A.-G.** von: Rechtsanwalt Dr. Hugo Schrag (5. Rate) 30 M, N. N. 20 M, W. R. 5 M; der **Firma Julius Strauß** von: Frau Linighäuser 1 M, L. K. 10 M; der **Badischen Presse** von: Ungenannt 15 M, Frau Paravicini (2. Gabe) 20 M, Frau L. Maier 10 M; dem **Badischen Landesboten** von: G. Fr. Pfullendörfer, Hagsfeld, 1 M; der **Stadtkasse** von: Karl Meyer (für Dezember) 50 M, Rechtsanwalt Matheis (2. Gabe) 100 M, der Skatgesellschaft im Café Museum 20 M, Helene Merklin 10 M, Archt. Schweickhardt (2. Gabe) 100 M, dem Deutschen Privatbeamtenverein, Zweigverein Karlsruhe, 40 M, Frau Prof. Heil 10 M, Reg.-Rat Fingado 30 M, Dr. med. Karl Roth (2. Gabe) 50 M, Konsul E. Regensburger (2. Gabe) 200 M, Haushofmeister Karl Rogge (3. Gabe) 5 M, Frau R. Herrmann 15 M, dem evangelischen Kirchenchor der neuen Weststadt (Erlös aus einem Konzert 52 M 20 ₰, der Firma Frank u. Oertel (für Dezember) 50 M, der Freitagskegelgesellschaft Karlsruhe 40 M, H. Sch. 10 M, Prof. Evth 20 M, Ungenannt 5 M, Oberrechnungsrat Chr. Zimmermann (monatl. Beitrag) 10 M, Finanzsekr. Fesenbeckh (weit. Gabe) 20 M, Stadtrechn.-Rat Jäger 10 M, Frau Rosa Frühwald 10 M, Otto Hubel (7. Gabe) 10 M, Prof. Gäckle 50 M, Kaufm. Gust. Wrede 15 M, Frau Drewalowski 2 M 50 ₰, Chr. Böhm 2 M, Ludw. Dörle 10 M, Frl. Ritzhaupt, Hauptlehrerin (Monatsbeitrag für Januar) 10 M, Frl. Lisette Häusler 10, Geh. Oberforstrat Mayerhöffer 30 M, Wilh. Kuhn (5. Gabe) 5 M, Priv. B. B. 5 M, Frau Dr. Clara Ruß Wwe., Zürich, 264 M 33 ₰, Max Leipheimer (2. Gabe) 100 M, Verwaltungsgerichtsrat Nußbaum 50 M, J. H. (Geburtstagsgeschenk) 10 M, Stadtrat Ostertag (4. Gabe) 100 M, Karl Wöhrle (für Dezember) 20 M, den Beamten und Angestellten des Ortskrankenkassenverbandes Karlsruhe 111 M, Lisel Wasmer 10 M, ferner der Erlös aus gespendeten Goldsachen und Münzen 22 M 30 ₰, Oberbürgermeister Siegrist (6. Gabe) 50 M.

Mit den bereits veröffentlichten Beträgen sind nunmehr eingegangen insgesamt 180 700 M 19 ₰.

Monatliche Beiträge
je hälftig für das Rote Kreuz und die Familienunterstützung haben außer den in den bisherigen Listen genannten, nachstehende Staatsbeamte mit Wirkung vom 1. September 1914 an gezeichnet: O.-Rechn.-Rat Ernst Eckerlin 6 M; die Rechnungsräte: Franz Mayer 10 M, Franz Heger 5 M, Friedr. Fehn 5 M, Aug. Wirth 10 M, Felix Spiegel 6 M, Anton Moser 5 M, Adolf Reiter 5 M, Franz Bleile 5 M, E. Siebold 5 M, Ferd. Weyrether 5 M, Michael Weber 5 M, Wilh. Lipp 5 M, Eugen Schneider 5 M, Andreas Wolz 10 M, Franz Feldhofen 10 M, Jul. Dürr 5 M, Karl Wagner 10 M, Adolf Klingmann 10 M, Karl Richter 10 M; die Oberrevisoren: Wilh. Kumpf 10 M, Leo Scherzinger 10 M, Friedr. Eisenlohr 10 M, Jul. Kleinhans 10 M, Fritz Ruzek 5 M, Wilh. Ullmerich 5 M, Karl Knupfer 5 M, Friedr. Meeß 5 M, Michael Ruffler 5 M, Eugen Schättgen 6 M, Karl Lederle 4 M, Pius Schmidt 5 M, Franz Litsch 3 M, Adolf Meroth 5 M, Aug. Kunzmann 3 M, J. A. Peter 5 M, Franz Walther 5 M, Aug. Obermann 5 M, Karl Eichhorn 5 M, M. W. Ridinger 3 M, Karl Leser 3 M, Alfred Senn 4 M, Herm. Stärk 5 M, Roman Noe 2 M, Karl Offenburger 12 M, Gottfried Vögele 10 M, Friedr. Knecht 10 M, Ludw. Grönninger 10 M, Karl Schnabel 10 M, Heinr. Junker 10 M, Gust. Lindenlaub 10 M, Otto Koch 3 M, Jak. Lang 6 M, Gg. Albert 6 M, Jak. Weber 10 M, Gg. Frey 10 M, Andr. Kreutzer 5 M, Emil Bierling 5 M, Franz Gisinger 3 M, Albr. Wirth 5 M, Aug. Weis 2 M, Fritz Schleyer 3 M, Heinr. Becker 5 M, Gg. Weißenberger 7 M, Oskar Dreher 10 M, Max Grimm 5 M, Karl Heiligenthal 10 M, Wilh. Hauck 3 M, Karl Großmann 10 M, Oskar Mößner 15 M, Paul Becker 3 M, Karl Röckel 5 M, Ernst Trautmann 10 M, Adolf Wiest 5 M; Zugrevisor Stefan Rapp 2 M; die Eisenbahnsekretäre: Eduard Fink 5 M, Heinr. Hauck 2 M, Karl Hentschker 5 M, Gust. Edinger 2 M, Karl Glaser 5 M, Rud. Grimm 10 M, Jul. Honsel 8 M, Wilh. Amann 5 M, Peter Michel 12 M, Albert Schwarz 5 M, Friedr. Wörne 5 M, Friedr. König 10 M, Heinr. Feld 10 M, Wilh. Hoffäß 10 M, A. Eiche 5 M, Gg. Hacker 10 M, Konrad Krämer 5 M, Rud. Sperrnagel 10 M, Otto Schmitt 3 M, Ludw. Bilharz 2 M, Karl Lipp 3 M, Gg. Müller 10 M, A. Ludwig 3 M, Wilh. Schmidt 5 M, Jul. Biedenbach 3 M, Wilh. Seibert 5 M, Herm. Germer 3 M, Alfred Kech 3 M, Friedr. Stutz 3 M, Ludw. Fleck 5 M, Karl Roller 3 M, Otto Erhardt 5 M, Ludw. Häfner 5 M, Karl Hagner 5 M, Adolf Hönig 5 M; die Bürovorsteher: Herm. Solveen 12 M, Herm. Fialestahler 10 M; die Betriebsassistenten: Leop. Burger 5 M, Wilh. Wörner 5 M, Oskar Beier 5 M, Friedr. Förster 3 M, Michael Gräßlin 5 M, W. Zutavern 2 M, Ludw. Nacken 5 M, J. Baumann 3 M; Kanzl.-Ass. Franz Ostermann 3 M; die Eisenbahnassistenten: Berta Fischer 5 M, Elise Heyd 5 M, Karoline Ludwig 5 M;

mit Wirkung vom 1. Oktober 1914 an:
die Rechnungsräte Wilh. Brill 10 M, Ludw. Broßmer 15 M; die Oberrevisoren: Adolf Hermann 10 M, Clemens Hofmann 10 M, Eduard Probst 7 M, Alb. Hartmann 10 M, Phil. Freudenberger 10 M; die Eisenbahnsekretäre: A. Metzmaier 5 M, Eugen Münzer 5 M, Josef Bachert 3 M, Adolf Bender 4 M.

Ferner: Bürogeh. K. Becker (v. 1. Nov. ab) 1 M, Eisenbsekr. Jos. Burkard (v. 1. Dez. ab) 5 M, Dr. H. (v. 1. Jan. 1915 ab) 25 M.

Ferner gingen im Wege freiwilliger Gehaltsabzüge (je hälftig für das Rote Kreuz und die Familienunterstützung bestimmt) bis 31. Dezember 1914 ein von: Reichsbeamten 3229 M, badischen Staatsbeamten 32533 M 86 ₰, Lehrern (einschl. Mittelschulen) 9196 M 40 ₰, städtischen Beamten 8479 M 50 ₰, zusammen 53 438 M 76 ₰.

An Spenden für die Kriegsnotleidenden in Elsaß-Lothringen sind weiter eingegangen von: Freiherrn von Bodman, Minister des Innern, Exz., 100 M, Ungenannt 10 M, Rechtsanw. Matheis 50 M, Wilh. Rothermel 5 M, Direktor Max Hoepfner (durch Bankh. Heinr. Müller) 50 M. Insgesamt mit den bereits veröffentlichten Beträgen sind nunmehr eingegangen 374 M.

An Spenden für Hinterbliebene Gefallener sind eingegangen von: L. Paar 50 M, Familie Künzel 30 M, Frau Baumeister (durch Kath. Frauenbund) 5 M, Kaufm. Gust. Wrede 15 M, F. B. 20 M, F. B., Lehrerin 20 M, Bürgermeister Dr. Horstmann: Sammlung in einer Weihnachtsfeier des hiesigen Offizierkorps 95 M, Dipl.-Ing. Hans Krüger und Frau (Weihn.-Spende) 40 M und R. B. (Weihn.-Spende) 3 M (durch die Reichsbankstelle Karlsruhe), zusammen 278 M.

Wir danken hierfür herzlich und bitten um weitere Spenden.
Karlsruhe, den 11. Januar 1915. 580
Der Stadtrat.